



HERKUNFT
KATHRIN HENSCHLER





HERKUNFT
KATHRIN HENSCHLER
BILD AUSWAHL

Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft: Das Menschenbild im Werk Kathrin Henschlers

/

von Dr. Ulrike Brinkmann

*„Aus Bestehendem entwickelt sich Neues, das als Keim im Alten vorhanden ist.“
(Kathrin Henschler)*

Menschen in Bewegung, in Stille verharrend, jung, alt, männlich, weiblich, vereinzelt, als Paar, eng umschlungen, sich lösend, anziehend. Verzweifelt, wütend, fröhlich, tanzend, träumend, in sich versunken, verschlossen, beschützend, entdeckend. Ein Netz aus feinen Linien, die all diese Figuren umschreiben, überzieht einen Großteil der Werke Kathrin Henschlers. Die 1980 in Naumburg geborene Leipziger Künstlerin versteht es den Betrachter in ihre Arbeiten regelrecht hineinzuziehen. Jeder Blick offenbart etwas Neues – eine neue Gestalt, einen neuen Aspekt –, das erst beim längeren Verweilen sichtbar wird. Der Mensch, unabhängig von den ihn charakterisierenden Merkmalen, aber in all seinen Facetten als Individuum, steht im Mittelpunkt des Schaffens Henschlers – es sind die kleinen und großen Dramen denen sie ein Gesicht gibt. Ausgehend von den existentiellen Urthemen wie Leben und Tod, Liebe und Hass, Glaube und Hoffnung oder Schuld und Unschuld erzählt sie von der Dynamik des Lebens, von Umbrüchen und dem Kampf des Einzelnen, seinen Platz und damit einen Sinn im Leben zu finden. Neben Einzelfiguren in unterschiedlichen Gemütszuständen finden sich immer wieder auch Paare in verschiedenen Konstellationen. Mal sind sie eng umschlungen, mal streben sie auseinander, mal stehen sie vereinzelt, sind geistig miteinander verbunden. Werktitel wie „Bergen“, „Lösen“, „Frage“, „Layering truth“, „Dazwischen“ oder „Wenn Licht ist“ sind dabei ein wichtiger Teil des Ganzen, reflektieren sie doch den Inhalt und können dem Betrachter einen Anhaltspunkt zur Entschlüsselung geben. So auch in dem großformatigen Porträt „Umkehr“ (2017). Gegenstand der Arbeit ist ein menschliches Antlitz ohne konkrete Hinweise auf eine reale Person oder auch nur auf das Geschlecht. Individuelle Merkmale wie Frisur oder Kleidung sind verborgen im Dunkel. Dreiecke, Winkel und Linien aus feinen, roten Strichen gliedern den Raum hinter dem Dargestellten. Das in unterschiedlichen Rot- und Brauntönen gehaltene Gesicht blickt nachdenklich am Betrachter vorbei in die Ferne. Scharfkantige und spitze, geometrische Flächen waagrecht, senkrecht und diagonal, zerschneiden es regelrecht, geben diffuse Farbverläufe frei, irritieren. Darüber ziehen sich die bereits beschriebenen zarten Zeichnungen menschlicher Figuren beziehungsweise Figurenfragmente: hier ein Arm, dort ein Gesicht, Männer, Frauen, Kinder, liebevolle Paare, Einzelfiguren gedankenversunken, träumend oder kraftvoll in Bewegung. Sie wirken wie Erinnerungsblasen an die Kindheit, an Begegnungen und Erlebnisse, an Liebschaften. Wohingegen die scharfkantigen, spitzen Farbflächen an ein zersplitterndes Spiegelbild erinnern. Der Porträtierte selbst scheint in einer Art Zwischenzustand zu verweilen: die Vergangenheit ist noch nicht ganz abgeschlossen, das Zukünftige noch nicht greifbar, der einzuschlagende Weg nicht sichtbar. Es sind die Zeiten des Umbruchs, die zum Nachdenken und Innehalten anregen, die aber auch Angst machen können – was ist, was bleibt, was kommt? Umkehren in die gewohnte Sicherheit oder doch mutig weitergehen?

Das vielschichtige Gemälde „Bergen“ aus dem Jahr 2017 ist rätselhafter. Aus einem Hintergrund, der in Bronze-, Kupfer- und Schwarztönen gehalten ist, schälen sich weißgehöhte Menschengruppen und Einzelfiguren gehüllt in diffuse Nebelwolken, die die Szenerie immer wieder verschleiern. Der Blick bleibt an einer Figurengruppe in der unteren rechten Bildhälfte hängen: eine einzelne junge Frau in kurzem Kleid, die einem imaginären Gegenüber den Arm hinstreckt und ihm etwas reicht, sowie zwei Paaren – eines eng umschlungen über der Frau, das andere in fortstrebender Bewegung unter ihr. Eine Art Gegenpol bilden diagonal in der oberen linken Bildhälfte darüber, ein eher in sich gekehrter Mann, der seine linke Hand vor seinen Körper hält, und eine Figur, eigenartig verbogen, darunter. Über dieses Menschengewirr gelagert, rhythmisieren zart gesetzte, kaum wahrnehmbare Linien und geometrische Formen das Bild und geben ihm Ruhe. In einer letzten Schicht findet sich wiederum ein fragiles Netz menschlicher Figuren. Bei näherer Betrachtung erkennt man bereits vertraute Gestalten, wie den träumenden kleinen Jungen im Schneidersitz, der so ganz im Hier und Jetzt versunken scheint und auch in dem Gemälde „Umkehr“ vertreten ist. Aber auch gänzlich andere Facetten der menschlichen Persönlichkeit sind dargestellt.

In beiden Figurenschichten – den Gemalten auf dem Bildgrund sowie den mit feinen Strichen über alles Gezeichneten – meint man Anleihen aus der Kunstgeschichte zu erkennen: So zum Beispiel eine an einen Baum gefesselte Märtyrerfigur, wie sie sich ähnlich auf verschiedenen Darstellungen des „Hl. Sebastians“ aus der Renaissance finden (vgl. z.B. bei Antonello da Messina oder Sandro Botticelli), als Skizze zwischen den Beinen der oben erwähnten verbogenen Gestalt. Oder in der rechten oberen Bildhälfte die verzweifelte Figur, die die Hände vor das Gesicht schlägt und entfernt an die zahlreichen Verdammten in Michelangelos „Jüngsten Gericht“ in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans erinnert. Auch für das Gemälde als Ganzes finden sich Vorläufer, so z.B. in dem „Höllentor“ von Auguste Rodin, der wiederum seine Inspiration aus Dantes „Göttlicher Komödie“, Ovids „Metamorphosen“ sowie Baudelaire „Les Fleurs du Mal (Die Blumen des Bösen)“ zieht – alles Werke, die sich mit der vielschichtigen Existenz des Menschen und dessen Kampf durch das Leben und gegen die Endgültigkeit des Todes beschäftigen.

Der Titel „Bergen“ ist bei der Deutung wenig hilfreich. Er ist genauso mehrdeutig wie das Werk vielschichtig. So gibt es allein 158 gefundene Synonyme, eingeteilt in 17 unterschiedliche Bedeutungsgruppierungen (vgl. <http://synonyme.woxikon.de/synonyme/bergen.php>, 07.08.2017). Als Bedeutung finden sich hier unter anderem „enthalten“, „bewahren“ und „einschließen“. Aber auch „retten“, „befreien“, „erkennen lassen“, „zur Folge haben“ oder „in Sicherheit bringen“. Letztendlich ist es wohl genau das, worauf Henschler hier hinweisen möchte: auf die Vielschichtigkeit und Komplexität des Lebens mit all seinen Wendungen und Brüchen, die es oftmals erst zu bergen gilt.

Kathrin Henschlers Interesse gilt aber nicht nur der Darstellung des Menschen, seinen Beziehungen und Empfindungen, sondern auch an der Stofflichkeit ihres Arbeitsmaterials und dessen (Farb-) Wirkung. Seien es Zeichnungen in Holz eingebrannt oder verschiedene Lackschichten auf Holz auf- und wieder abgetragen, Öl auf Leinwand oder Teer hinter Glas und auf Papier. Die Farbwelt beschränkt sich vielfach auf naturnahe Töne, nur selten unterbrochen von einer klaren, leuchtenden Farbigeit. Meist überwiegen Zwischentöne wie Braun und Grau oder die sogenannten Nichtfarben Schwarz und Weiß. Häufig ist es auch eine Kombination aus verschiedenen Techniken in Verbindung mit sich zurücknehmenden Hell- und insbesondere Dunkeltönen, die der inhaltlichen Komplexität erst ihren Ausdruck verleihen. Für viele ihrer Werke nutzt sie den Werkstoff Teer. Mit ihm erreicht Henschler die verschiedenen Brauntöne bis hin zu einem alles verschlingenden Schwarz.

Zudem gibt er ihren Arbeiten die nötige Tiefe und zwingt sie zum raschen aber dennoch sorgfältigen Arbeiten. Es ist ein billiges, schmutziges Material – ein Produkt, welches aus der thermischen, zersetzenden Behandlung organischer Naturstoffe, wie zum Beispiel Kohle, Öl, Torf oder Biomasse, entsteht und früher im Straßenbau aber auch in der Medizin verwendet wurde. Auf Glas aufgetragen entwickelt Teer eine gänzlich andere Ästhetik: „Wenn ich die Teerbilder umdrehe – sich diese glänzende Oberfläche zeigt – erinnert sie mich an Monitore, Fernsehapparate. Dann spiegelt sich der Betrachter in den geschwärzten Flächen, in den Figuren“ (Henschler in Kathrin Henschler: Die Dinge Behüten – Tägliche Zeichnung, o.J., o.S.). Somit verharret die Künstlerin nicht in der Geschichte, sondern verbindet sie mit der Gegenwart sowie – indem sich der Betrachter in den geschwärzten Flächen spiegelt – mit der gerade passierenden Wirklichkeit. Der Betrachter wird aber gleichzeitig auch in das jeweilige Werk mit hineingezogen und wird somit Teil des Ganzen.

So gehen Technik und Inhalt der Arbeiten Kathrin Henschlers eine zeitlose Symbiose ein, die von der Vielschichtigkeit des Lebens mit all seinen Bedingungen erzählt: von der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

TEER, GLAS, KÖRPER, DUNKEL, LICHT

/

In dunklen Räumen zwischen Grenzen und Strukturen finden Sie dennoch statt: Versuche von Begegnung, Verständigung, Selbsterhaltung, Berührung; um sie scheinen die Figuren in Kathrin Henschlers Bildwelten zu ringen, sie versuchen aufzutauchen, sich zu erkennen, zu behaupten, nicht zu versagen, gegen die einengenden Strukturen anzugehen. Es sind Nachkommen wie wir alle, die Kinder und Kindeskinde jahrtausendealter sich bewogender Völker - in Frieden, Krieg, Zerstörung, Flucht, gebärend, liebend, kämpfend, untergehend oder auferstehend - mit den gleichen Gesten, der gleichen Körpersprache wie wir alle JETZT.

Die modernen Medien überschwemmen uns, unsere Wahrnehmung, mit Menschen, die JETZT IN ECHTZEIT vor unseren Augen leben, leiden, an Grenzen, Straßen, Bahnstrecken, Hilflosigkeit, Trauer, Ausgeliefertsein, Zorn, Stärke und Zerbrechen. Inmitten der „babylonischen“ Sprach- und Verständigungsverwirrungen.

Weltweit erkennen wir uns selbst und „den Anderen“ an Gesten, Gesicht und Körpersprache die gleichen wie in den Ursprungskulturen aus denen wir hervorgegangen sind. An Bildern und Bildwerken zu sehen: Persepolis, Ninive, Pompeji, Mittelalter, Renaissance bis zur Moderne und JETZT. Von Pergamon, von Laokoon über Michelangelos „Erschaffung der Welt“ und „Jüngstem Gericht“ - über die Moderne mit dem endzeitlichen Zerfallen der Körper - nach Weltkriegen und atomarer Vernichtung - bei Picasso und Bacon. Und nun die immer neue Suche nach Neu-Konstituierung, nach einer trotzigen Renaissance, ohne jemals aufgeben zu wollen - wie der Sisyphos des Albert Camus.

Ich bin sehr berührt von einem solchen unerschütterbarem Glauben und Ringen, den Menschen immer wieder als Ganzes erleben zu wollen, über Bilder Verständigung, Begegnung, menschliche Würde einzufordern, zu beschwören, zu rekonstruieren.

Kathrin Henschler bleibt stringent, suchend und ohne modische Attitüde auf ihrem Weg, auf zerbrechlichen und spiegelnden Gründen, mit Teer und Farbe.

Prof. Annette Krisper-Beslic

Im Gespräch mit Prof. Annette Krisper-Beslic (ein Auszug)

Woher kommt dein Interesse am Teer und warum nutzt du es?

Für einige Bildthemen nutze ich Teer als Malmaterial, da die formale Umsetzung meiner Ansicht nach maßgeblich den Inhalt trägt. Teer erhitzen bedeutet, der Teer arbeitet gegen mich. Gegen den Verstand. Gegen jeden Versuch der Korrektur, des Schönens, gegen das sich heimisch Einrichten in der Arbeit. Gegen das Ausschweifen, den Drang, als Künstler ein feiner Zeichner zu sein. Ich muss zügig arbeiten. Der Teer läuft in unvorhersehbare Bereiche. Trocknet rasch. Die Luft wird dünner. Das Glas knirscht. Teer und Glas zwingen mich zur Konzentration, fordern meine Sinne heraus.

Teer, Erdöl ist ein Material der Straße. Ein Material unserer Zeit. Zunächst entsteht eine spröde unansehnliche Landschaft aus zähem Teer. Sobald ich jedoch die Glasplatte aufrichte und umdrehe, erscheint die glänzende Oberfläche in tiefem Schwarz und erinnert an Monitore, Fernsehapparate. Dann spiegelt sich der Betrachter in den geschwärzten Flächen - in den Figuren und Bildwelten - und ist Teil des Bildes. Auch ich spiegle mich in ihnen. Für mich ist klar, dass man sich einer Sache auch körperlich aussetzen muss um zu spüren, um sinnlich zu erfahren.

Woher kommt das Leid in deinen Figuren?

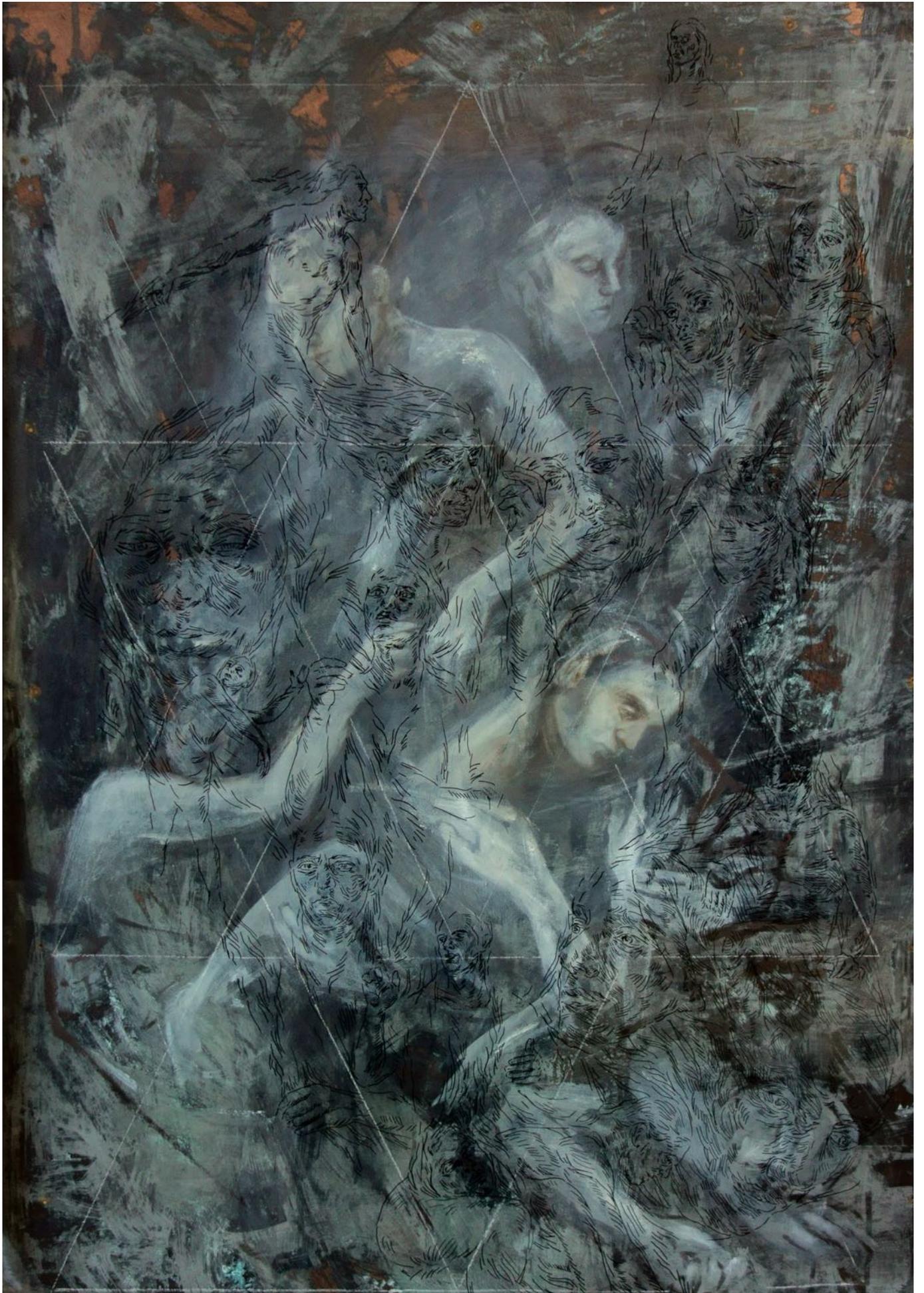
„Ist es nicht so, dass man etwas so wirklichkeitsnah wie möglich haben möchte und doch gleichzeitig ebenso tiefgründig suggestiv oder tiefer liegende Empfindungsschichten enthüllend, anstatt einer bloßen Wiedergabe des Gegenstandes, den man sich vorgenommen hatte. Geht es bei der Kunst nicht vor allem darum?“ (Francis Bacon) Der Versuch die Wirklichkeit festzuhalten, muss schließlich an der Erkenntnis scheitern, daß ein Bild nicht der Wirklichkeit gleichkommen kann. Es kann jedoch eine neue Dimension erhalten oder eine andere sich aufdrängende Wirklichkeit. Ich suche in jedem Bild nach einem Konzentrat um es zurück zu bringen auf eine komprimierte Aufzeichnung seiner Erscheinung.

Ich bin auf dem Weg, auf der Suche nach Bildern, dem Ausdruck menschlichen Seins. Die Darstellung des Menschlichen bildet hierbei immer den Ausgangspunkt meiner Bilder und gleicht einem Gerüst, an dem ich des Menschen ureigene Gefühle, dessen problematische Existenz und Verletzlichkeit aufzuarbeiten suche und Fragen stelle - die sich letzten Endes alle kreisend bewegen um die Urthemen:

Liebe - Hass und Glaube - Hoffnung, Schuld - Unschuld, Leben - Tod, Zweifel und Magie. Der so entstehende innere und äußere Kampf taucht unentwegt in meinen Arbeiten auf.

Was oder Wer prägt oder beeinflusst dein Denken und Reflektieren in oder von der Welt?

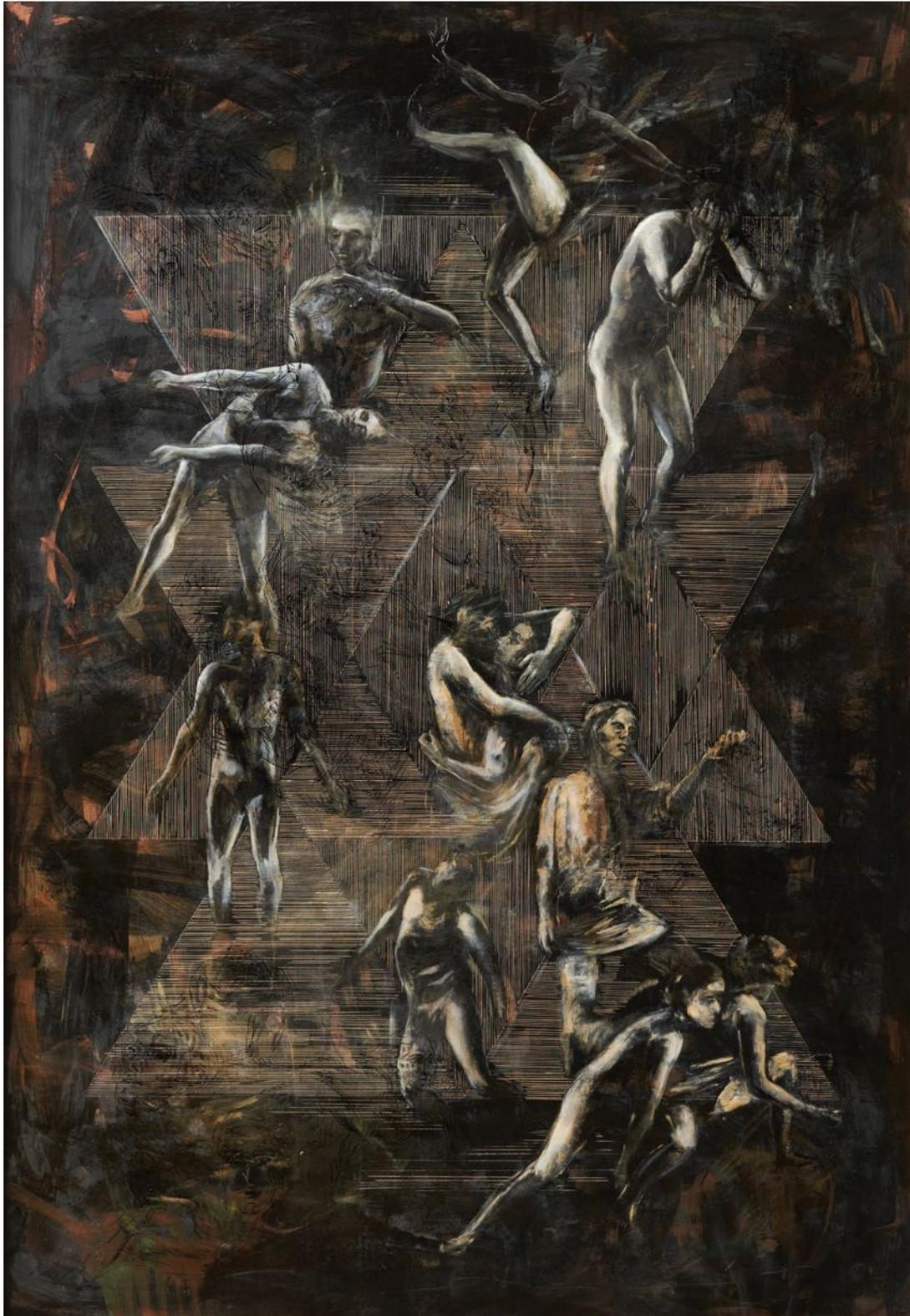
Maßgeblich beeinflusst hat mich das Aufwachsen in einem Land umgeben von einer geschlossenen Grenze. Meinem völligen Unverständnis und Ablehnung dieser Tatsache gegenüber habe ich suchend nach einer Möglichkeit der bewussten Wahrnehmung von Zwischenzuständen bis hin zur Auflösung der gewohnten Grenzen begonnen, jene durch die Zusammenführung von Bild- und Vorstellungswelten zu empfinden. Auch deshalb gilt heute für mich vielmehr der Versuch meine Bilder explizit als Studien von Grenzüberschreitungen anzulegen. Dabei fokussiere ich inhaltliche Grenzüberschreitungen zwischen unterschiedlichen Zeiten und Räumen, zwischen menschlicher Gestalt und Phantastischem, zwischen Weltvorstellungen und Vorstellungswelten, zwischen Figuration und Abstraktion. Im Rückblick auf die entstandenen Bilder zeigen sich für mich in der Farbwelt meiner Bilder klar Zwischenzustände. Denn für mich spielt die Farbe eine wichtige Rolle. Sie ist meistens gebrochen, vom Licht aufgelöst oder fast gänzlich vom Schwarz und Braun schattiert, verdrängt. In diesen Schwarzbereichen der Bildräume bleibt oft unklar, ob Farbe und Form vom Dunkel aufgesogen werden oder sich allmählich herausbilden. Ich stelle in jenem Schwarz ein Vorüber, ein Noch-Nicht, ein Bald fest.



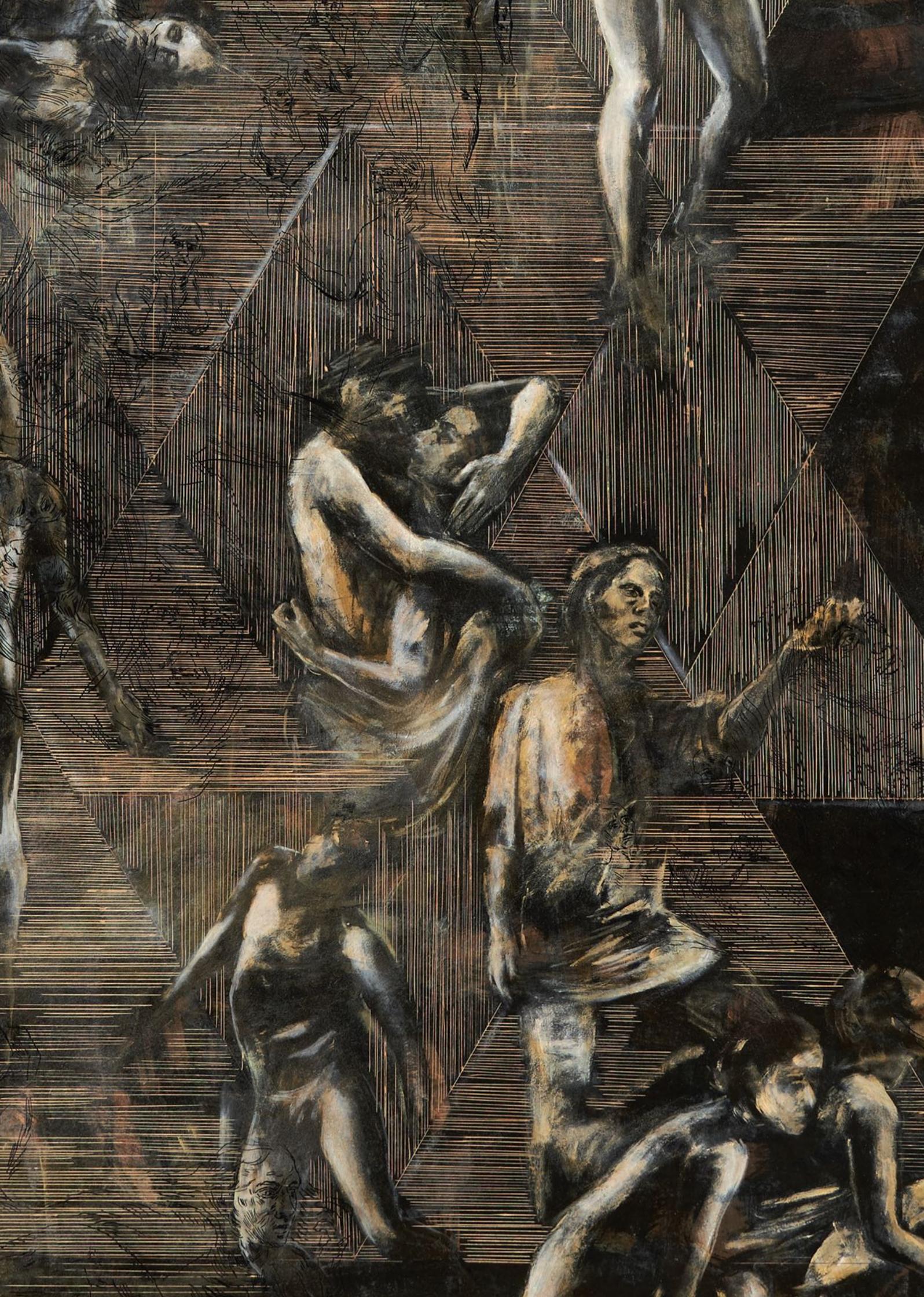


BERGENI 2016 BRONZE KUPFER PIGMENT TUSCHE HINTER GLAS 200 X 140 CM



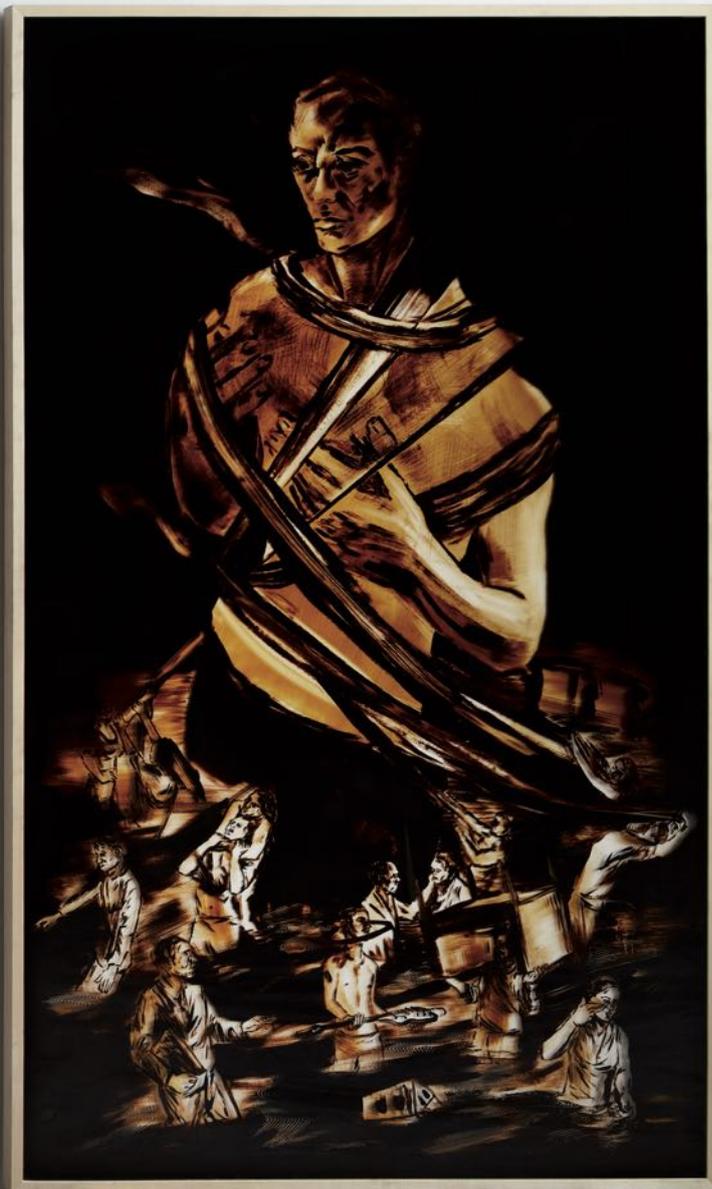


BERGEN II - ÜBER DIE WANDLUNGEN DES GEISTES 2019 BRONZE KUPFER PIGMENT TUSCHE
HINTER GLAS 200 X 145 CM





QUELLE 2014 TEER HINTER GLAS 200 X 125 CM
DAZWISCHEN 2014 TEER HINTER GLAS 200 X 165 CM



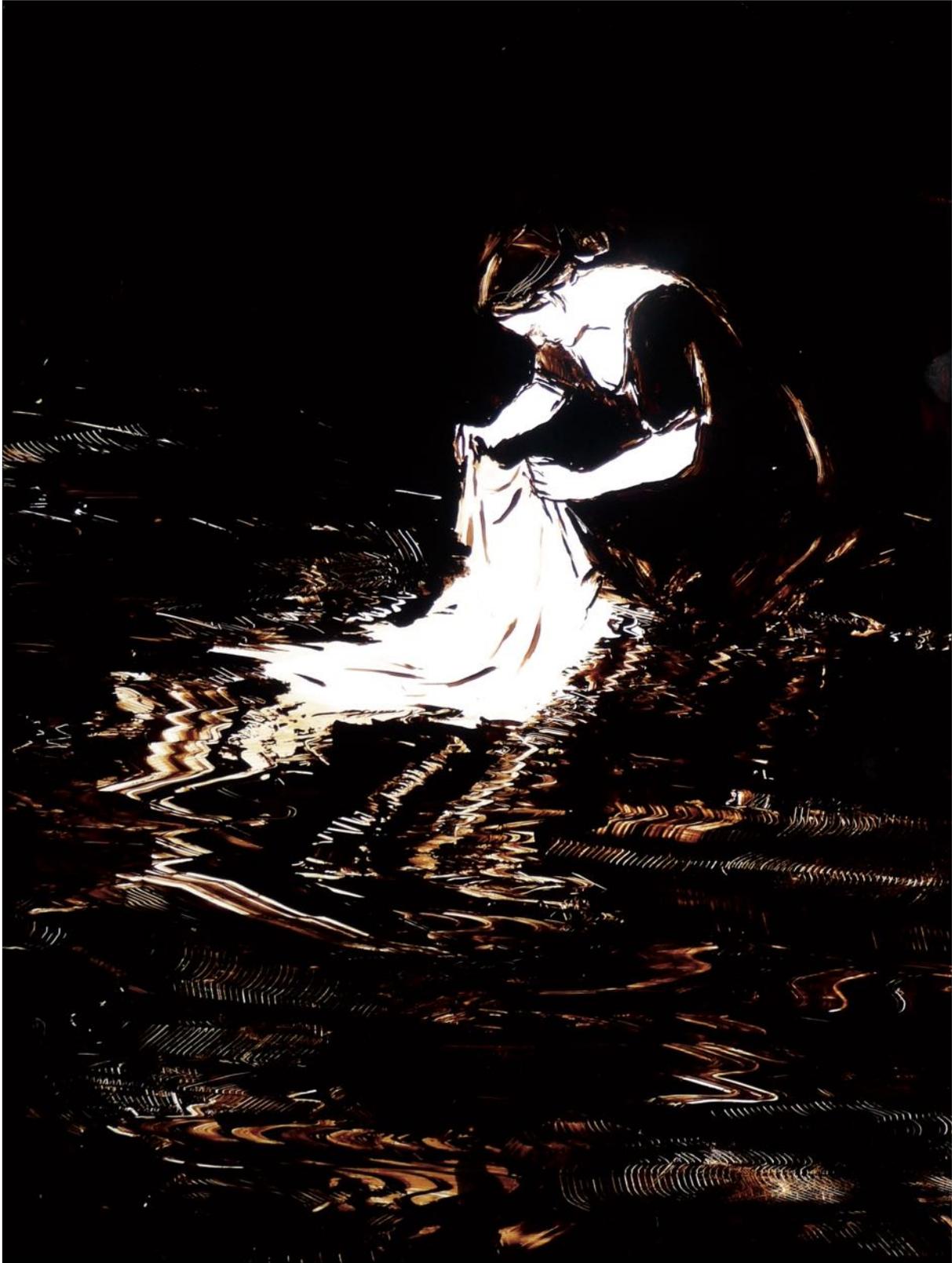
VERBAND 2014 TEER HINTER GLAS 200 X 125 CM
folgende Doppelseite:
QUELLE 2014 TEER HINTER GLAS 200 X 125 CM (DETAIL)

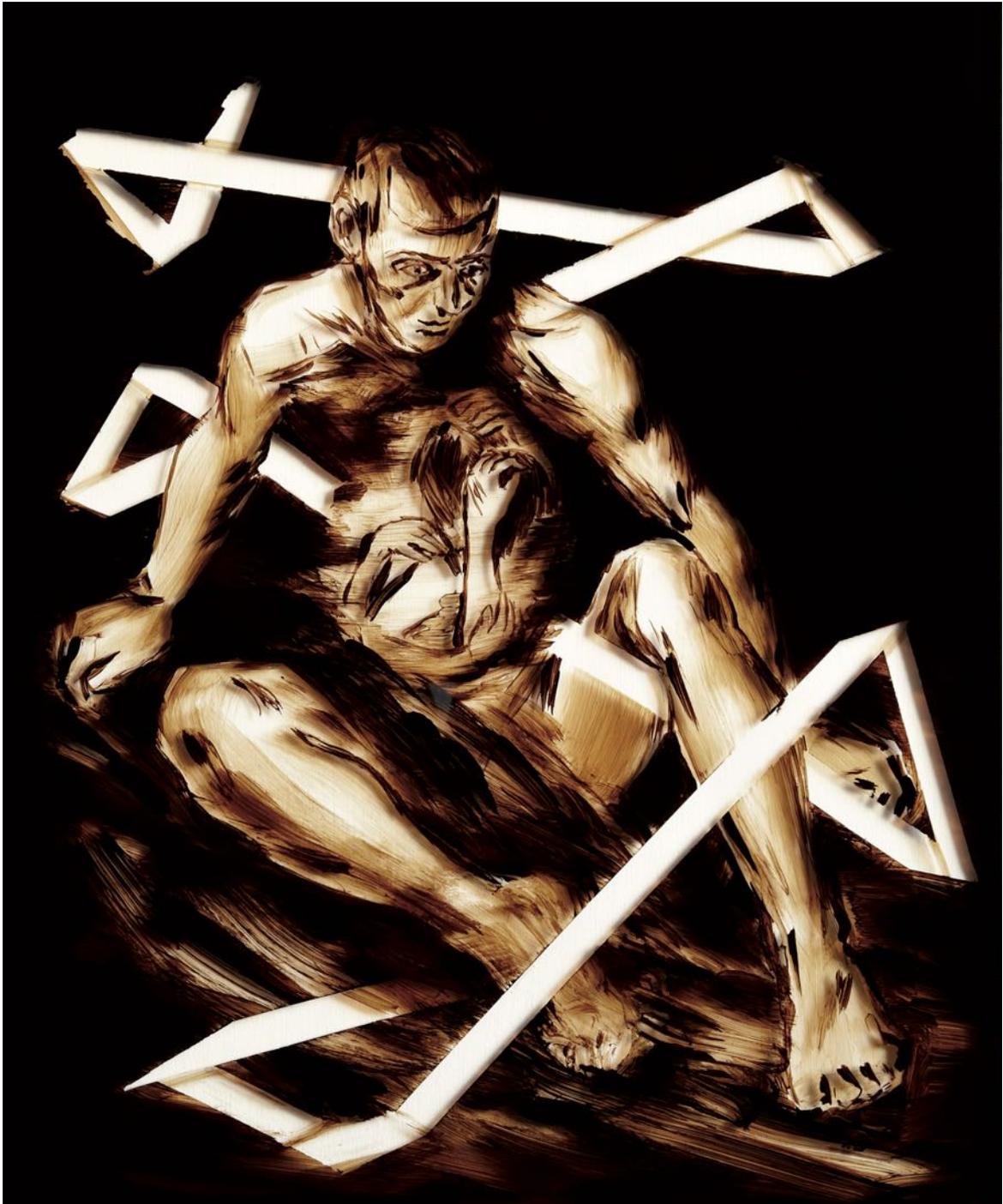




AUSSTELLUNGSANSICHT TEER HINTER GLAS 2009 BIERENT AUF WAND 120 X 300 CM

WÄSCHE 2009 TEER HINTER GLAS 50 x 40 CM





FASSUNG II 2015 TEER HINTER GLAS 60 X 50 CM



WEITER 2015 TEER HINTER GLAS 60 X 50 CM

AUSSTELLUNGSANSICHT - TEILE DES GANZEN II 2016 - PIGMENT AUF WAND 380 X 300 CM
FASSUNG - 2015 - TEER HINTER GLAS 200 X 165 CM

AUSSTELLUNGSANSICHT - TEILE DES GANZEN II 2016 - PIGMENT AUF WAND 380 X 300 CM
FASSUNG - 2015 - TEER HINTER GLAS 200 X 165 CM

ROTOR 2015 TEER HINTER GLAS 200 X 165 CM
folgende Seiten:
NEIGUNG 2016 TEER HINTER GLAS 200 X 165 CM (DETAIL)
WERDE GANZ 2016 TEER HINTER GLAS 80 X 100 CM













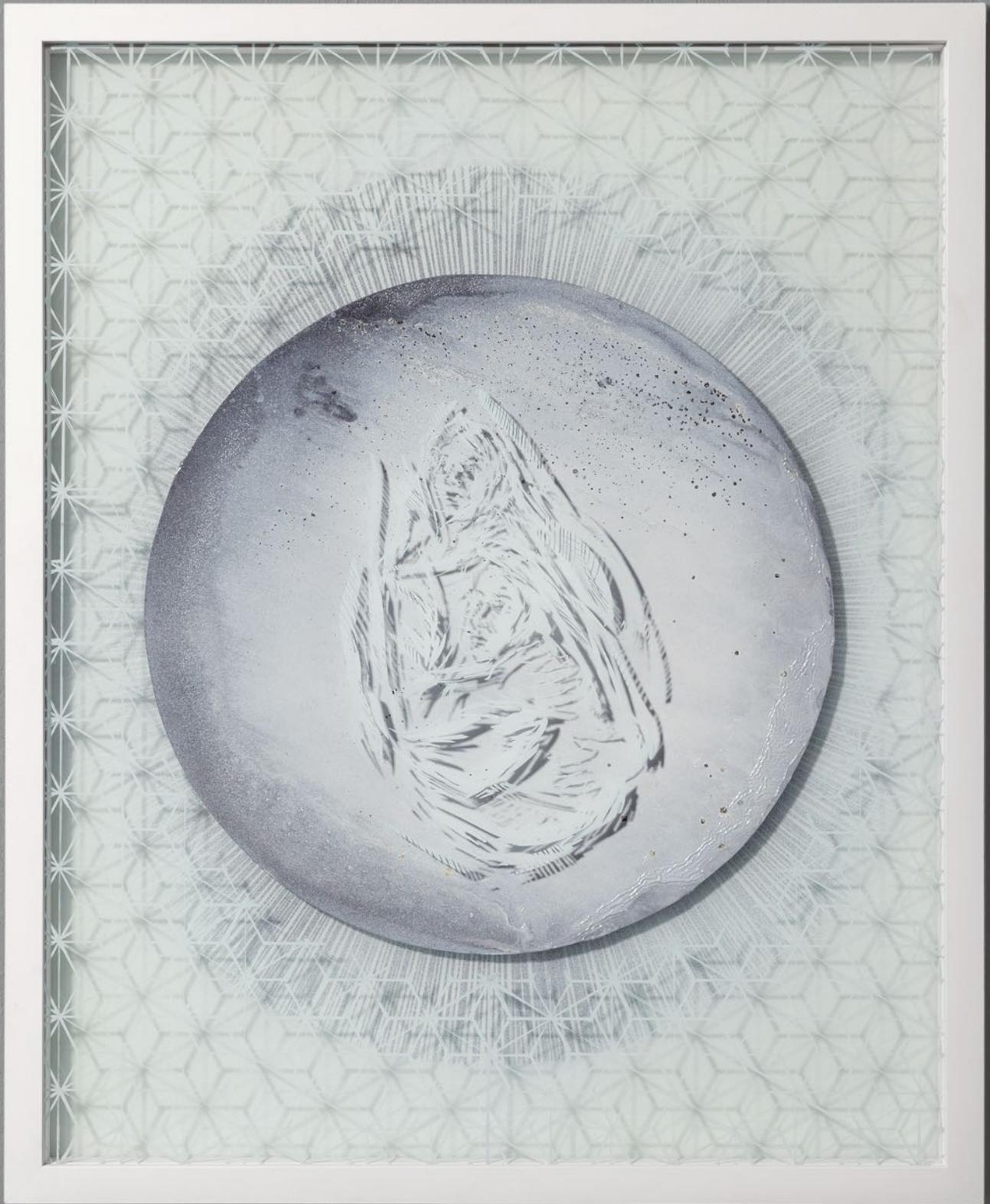
THROW YOUR RECORDS IN THE RIVER. TO BE WASHED AWAY
LOVE



< FASSUNG 2015 TEER HINTER GLAS 200 X 165 CM
AUSSTELLUNGSANSICHT: TEILE DES GANZEN II 2016 PIGMENT UND TUSCHE AUF WAND 380 X 300 CM



WENN LICHT IST I 2016 TUSCHE HINTER GLAS 253 X 203 CM
folgende Doppelseite Details



WENN LICHT IST II 2016 TUSCHE HINTER GLAS UND LACK AUF KARTON 52 X 43 CM





RICHTUNG 2013 TEER HINTER GLAS 200 X 156 CM
folgende Doppelseite Details



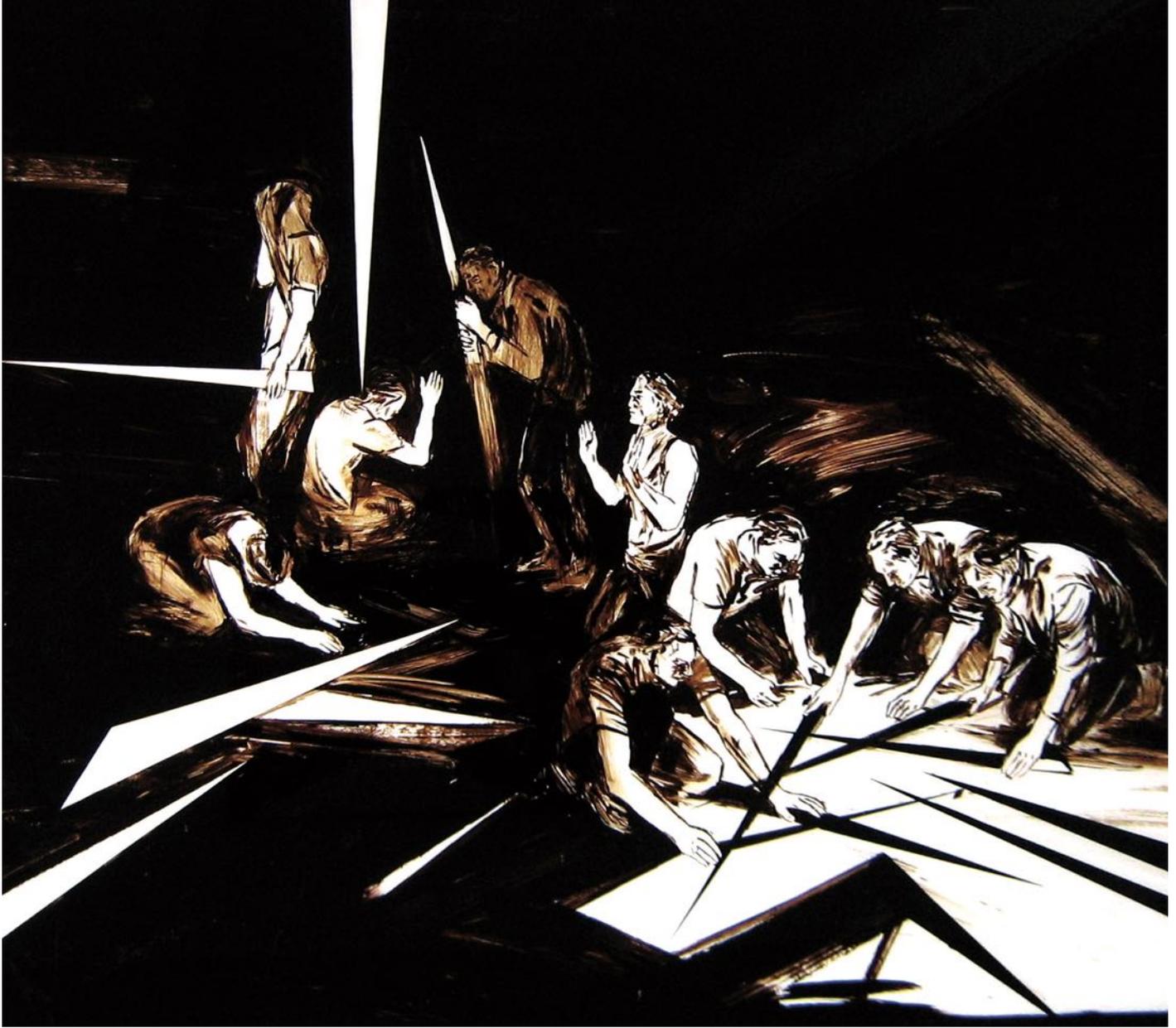








WEITER NICHT 2012 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 155 X 200 CM



SCHERBEN 2011 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 155 X 200 CM





AUSSTELLUNGSANSICHT: *TEILE DES GANZEN II* 2016 PIGMENT UND TUSCHE AUF WAND 380 X 300 CM



GESSLERHUT 2016 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 42 X 32 CM



DIE FRAGE 2016 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 42 X 32 CM

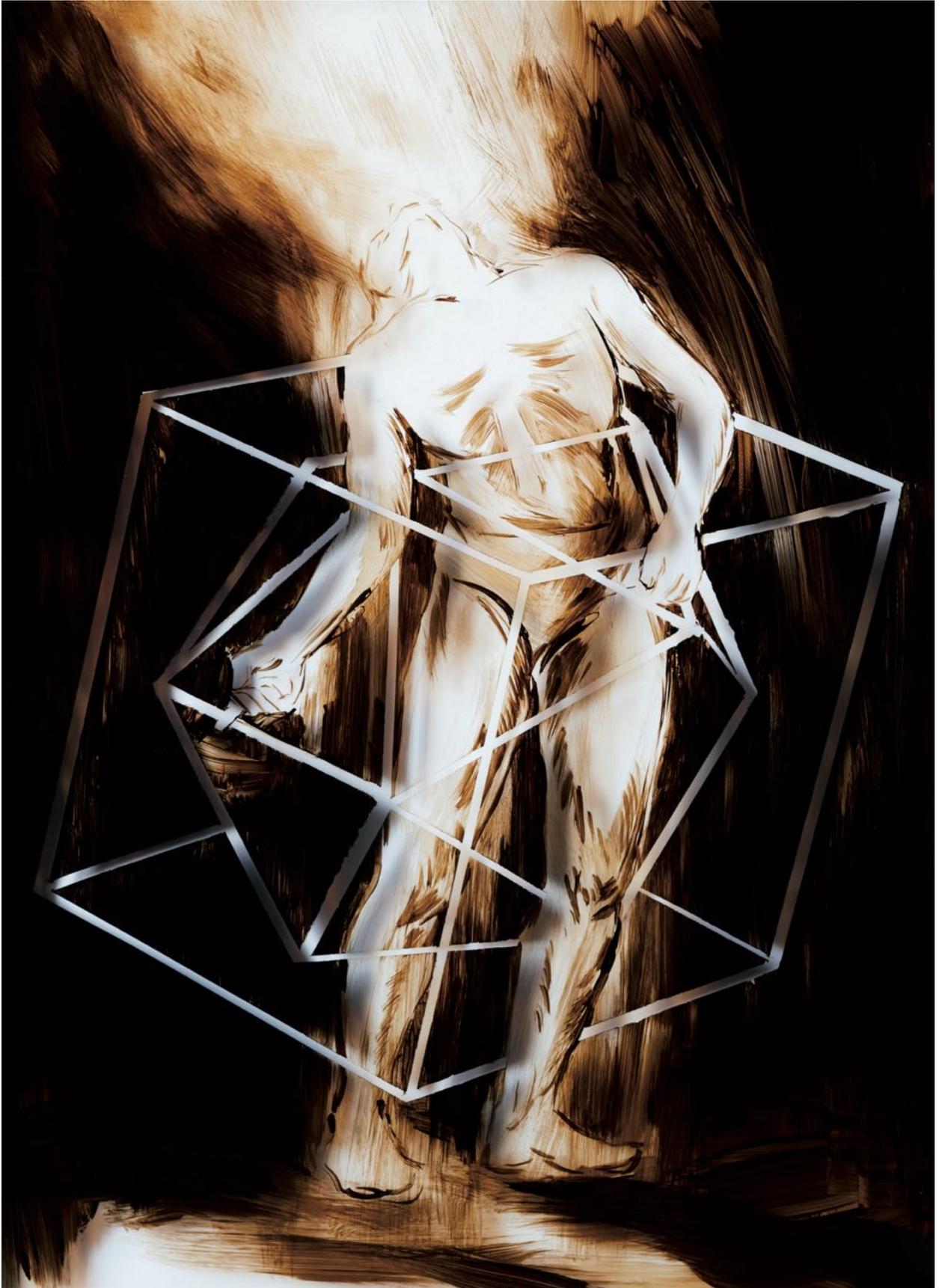
DAS UNVERBORGENE 2019 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 195 X 120 CM
folgende Doppelseite Detail







FORMEN LÖSEN 2017 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 100 X 80 CM
folgende Doppelseite: *VERBAND* 2014 TEER HINTER GLAS 200 X 120 CM (DETAIL)









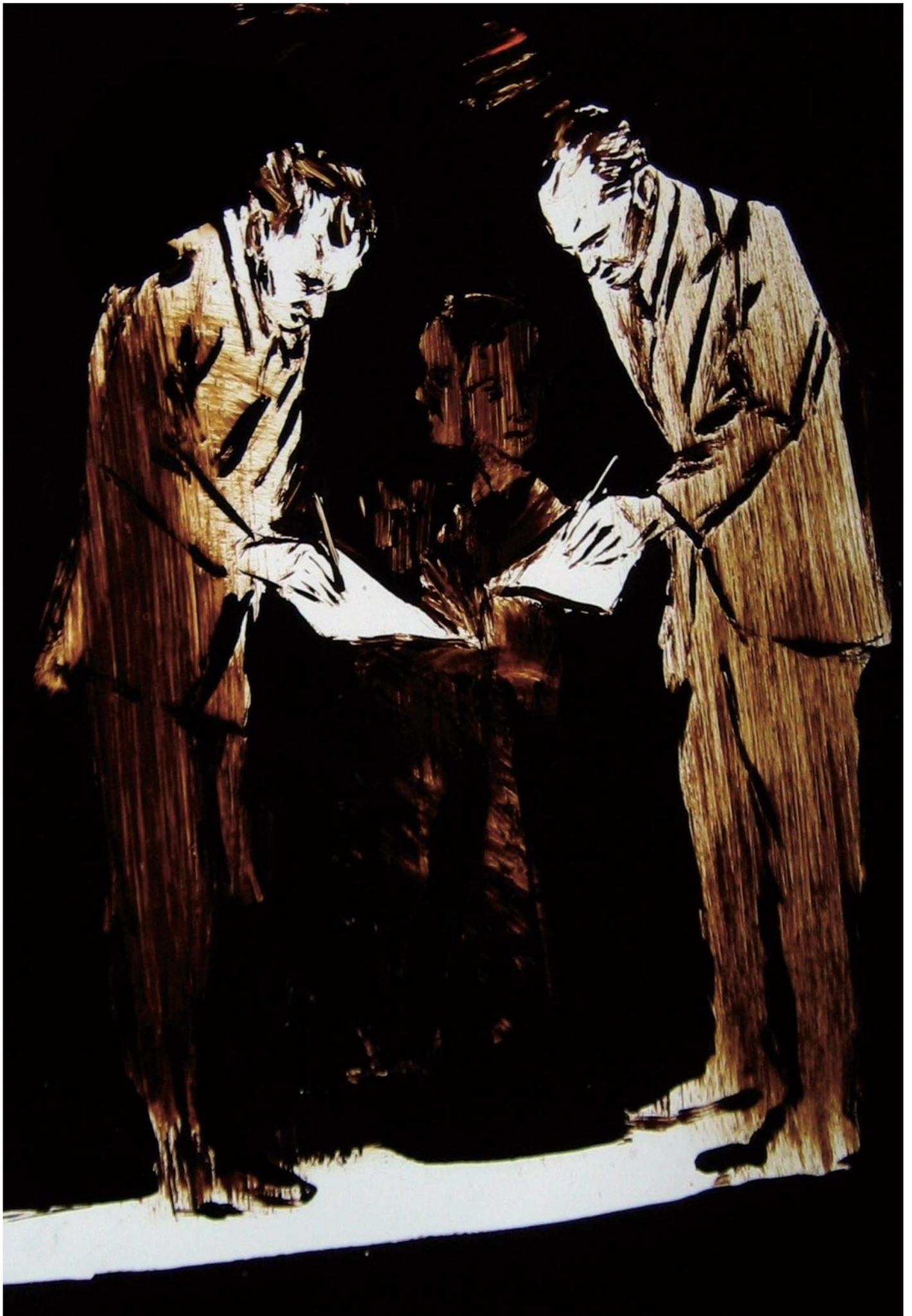
DER VORLESER 2019 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 50 X 40 CM



DAS UNVERBORGENE II 2020 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 50 X 40 CM

ROTOR XII 2020 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 185 X 155 CM (DETAIL)



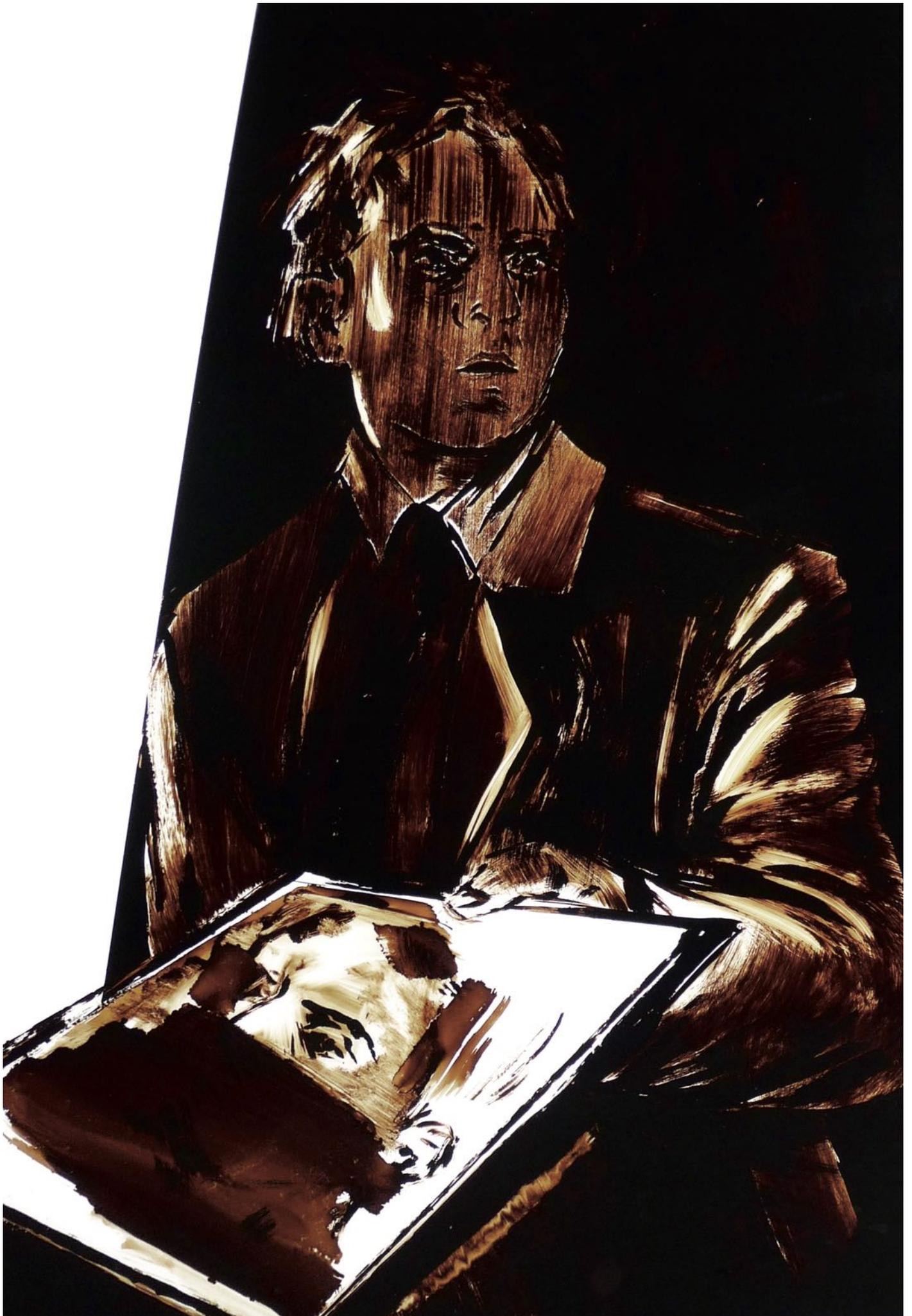




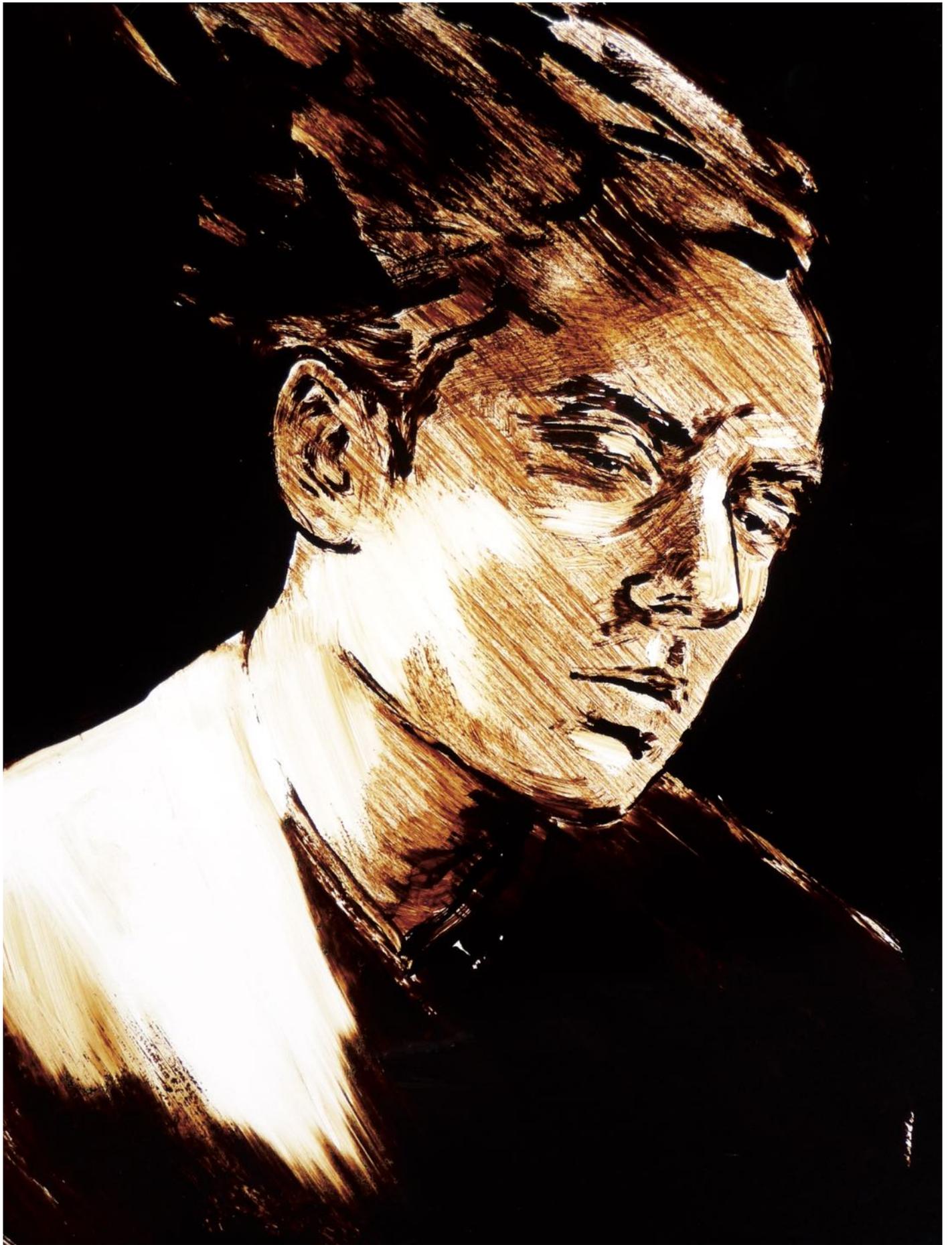
DIE FRAGE 2016 TEER TUSCHE LACK HINTER GLAS 42 X 32 CM
< *VERSUCH DER ANPASSUNG* 2010 TEER HINTER GLAS 30 X 24 CM



HIERSEIN 2016 TEER HINTER GLAS 24 X 18 CM
DORIAN 2010 TEER HINTER GLAS 100 X 80 CM >



DORIAN II 2015 TEER HINTER GLAS 40 X 30 CM

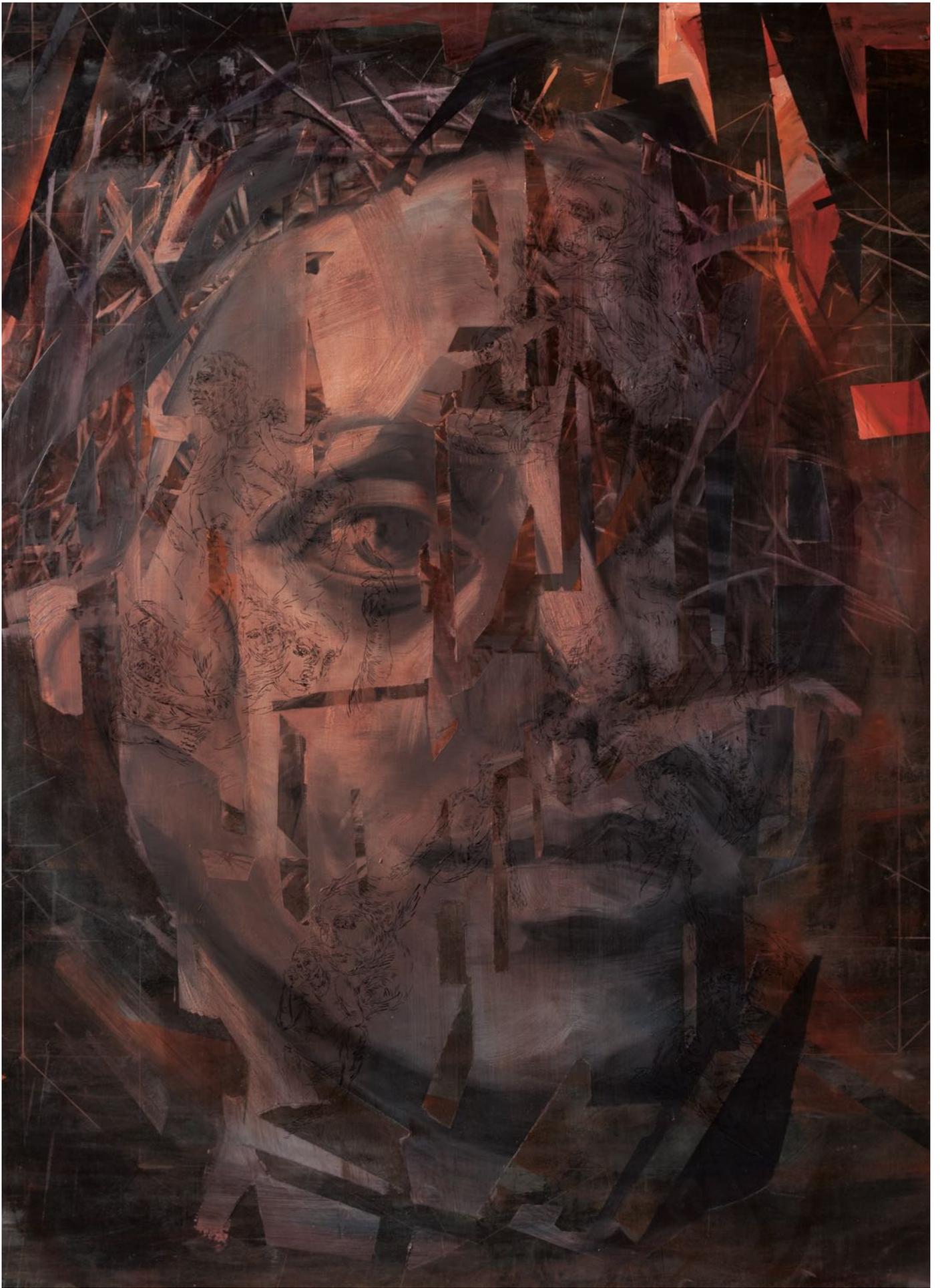


AUSSTELLUNGSKATALOG DER GEMALDEN UND DRUCKEN VON JOHANNES VERMEER 1667-1740

FLECHTWERK II 2015 TEER HINTER GLAS 200 X 165 CM



UMKEHR I 2016 TUSCHE HINTER GLAS UND ÖL AUF HOLZ 200 X 155 CM
folgende Doppelseite Details

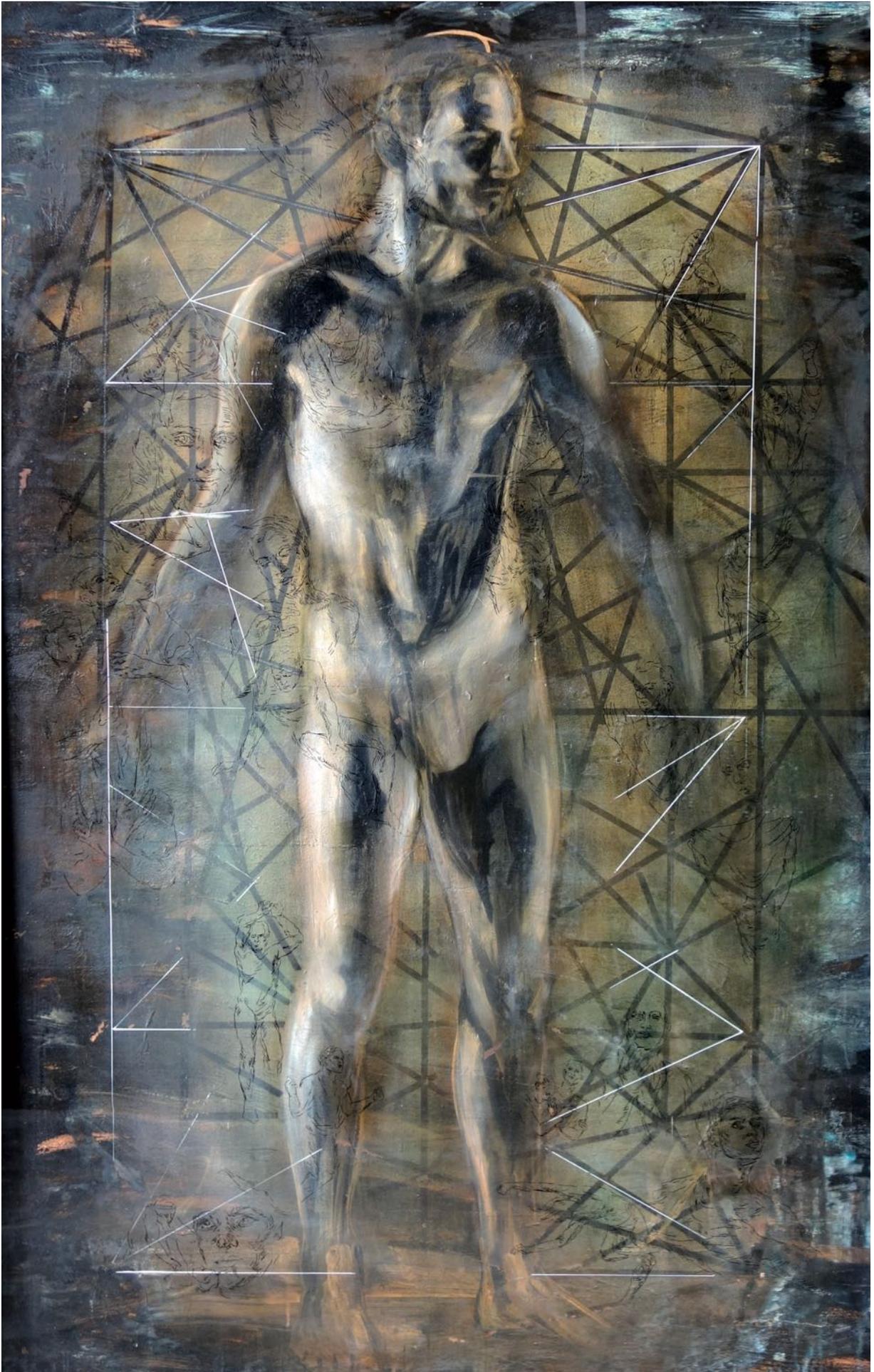






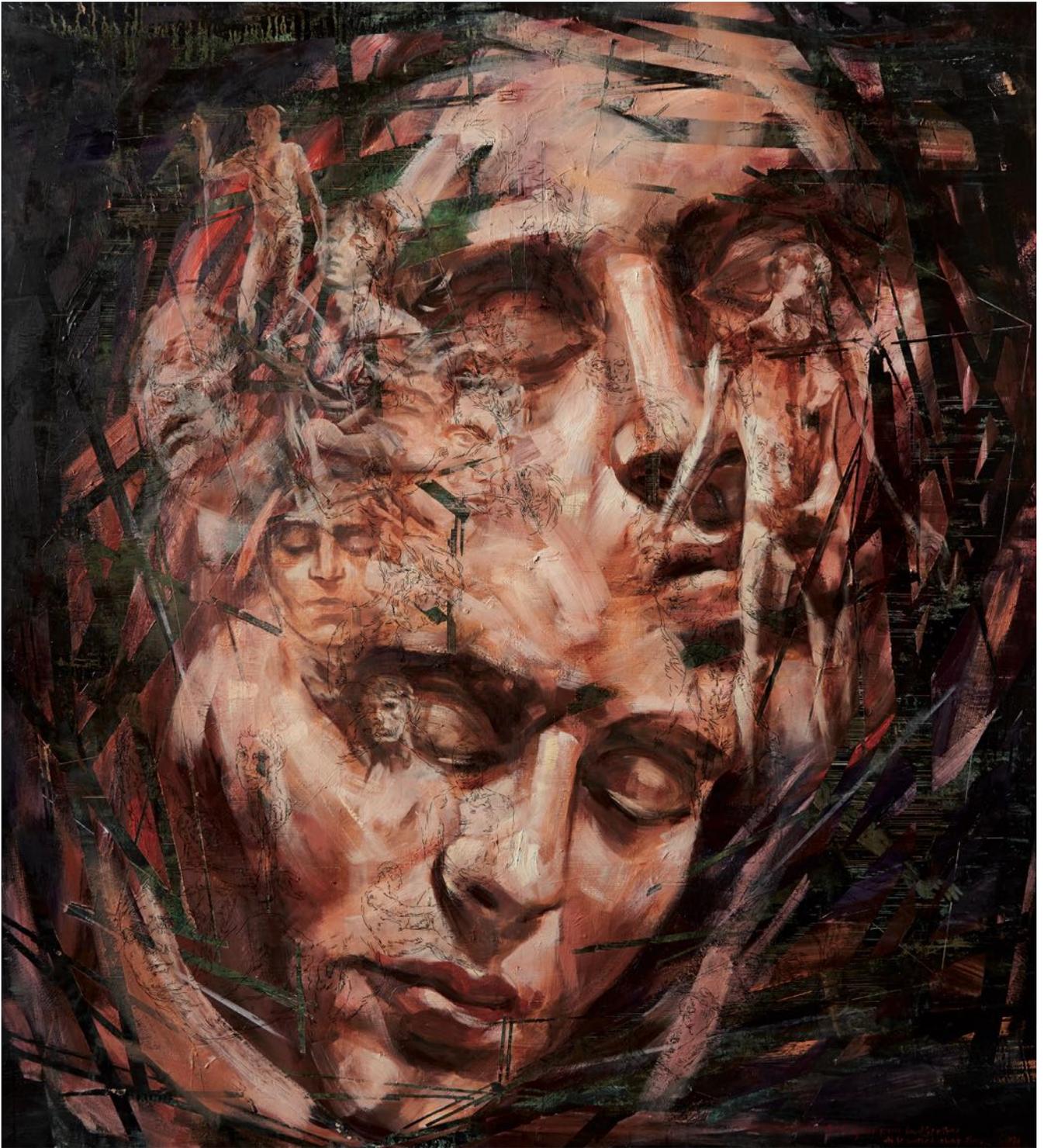


FLECHTWERK III 2017 TUSCHE HINTER GLAS UND ÖL AUF HOLZ 200 X 120 CM



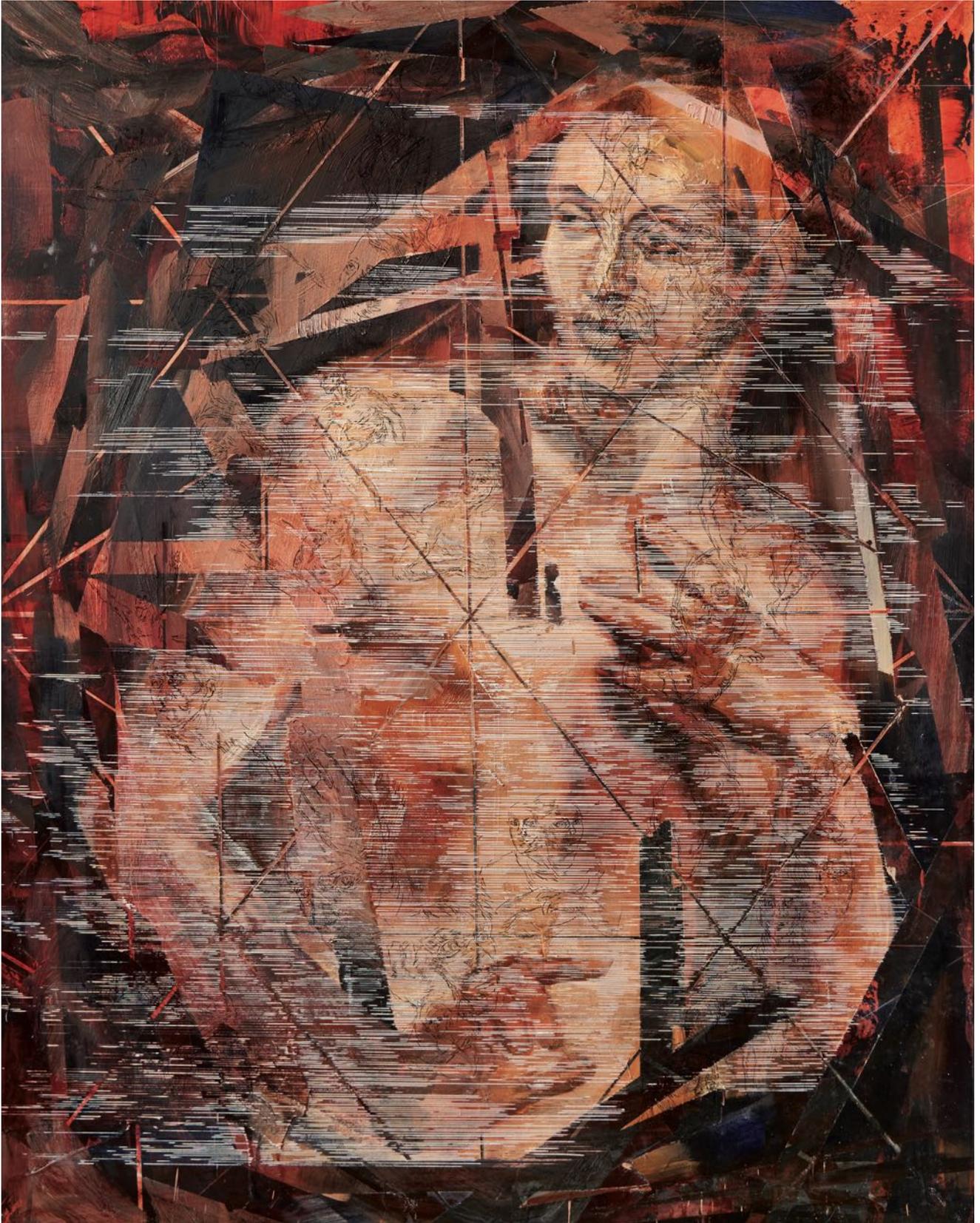
GEWEBE DER REDE III 2017 TUSCHE HINTER GLAS UND ÖL AUF HOLZ 200 X 120 CM





ÜBER UNS - ÜBER DIE VERWANDLUNGEN DES GEISTES 2018
TUSCHE HINTER GLAS / ACRYL UND ÖL AUF HOLZ 200 X 165 CM

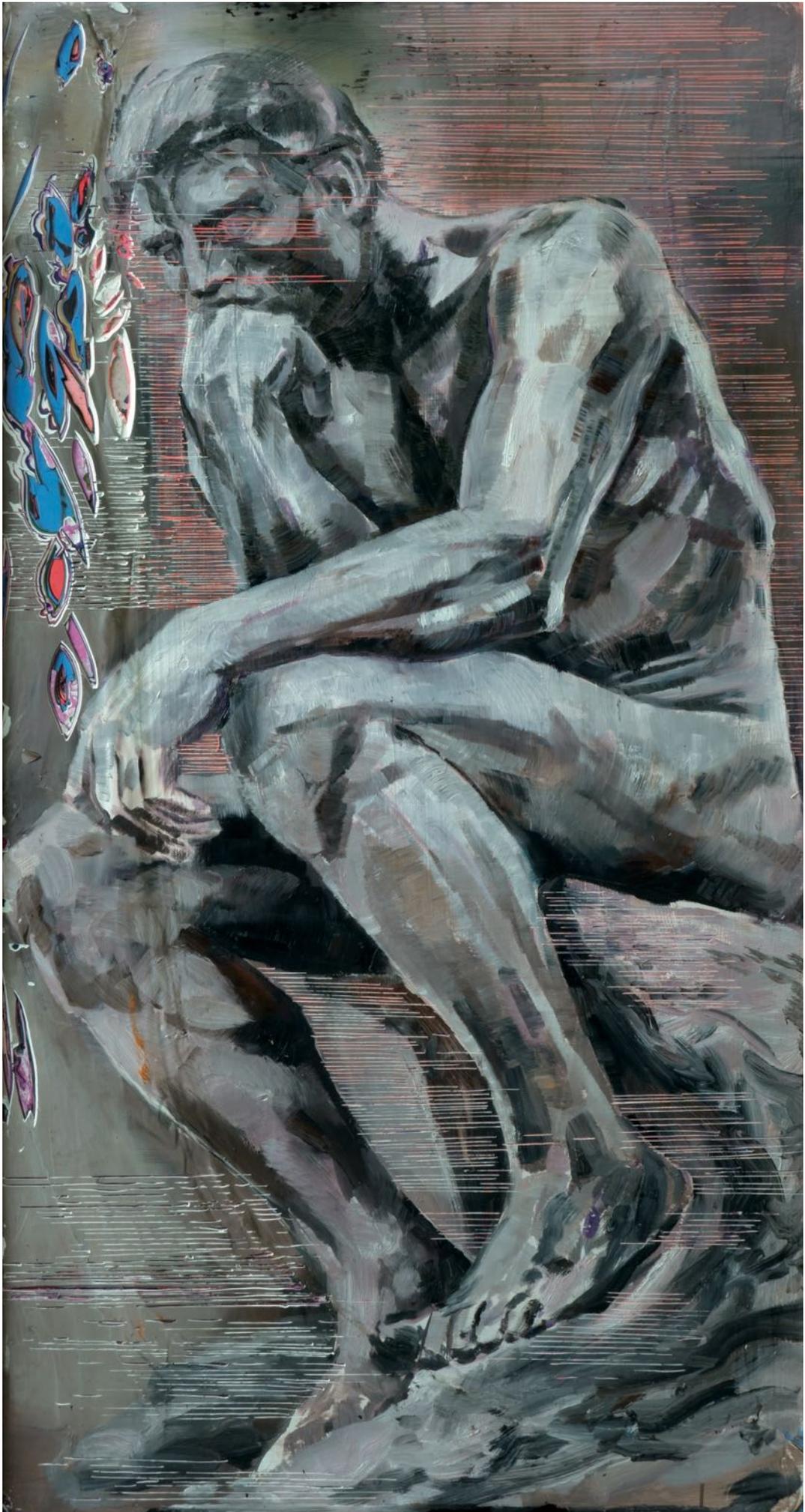




GLEICHZEIT 2018 TUSCHE HINTER GLAS UND ÖL AUF HOLZ / CUTOUT 200 X 155 CM

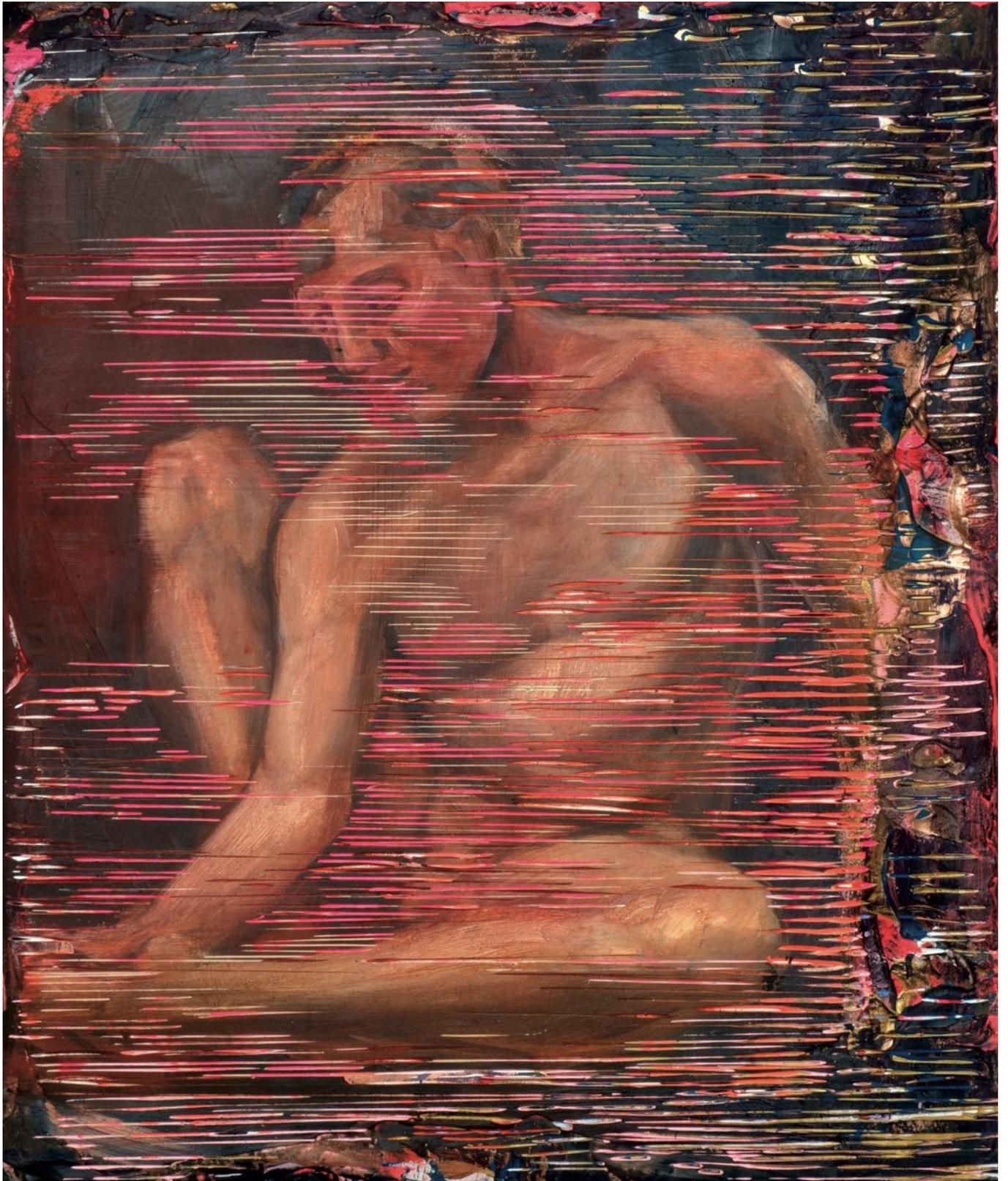


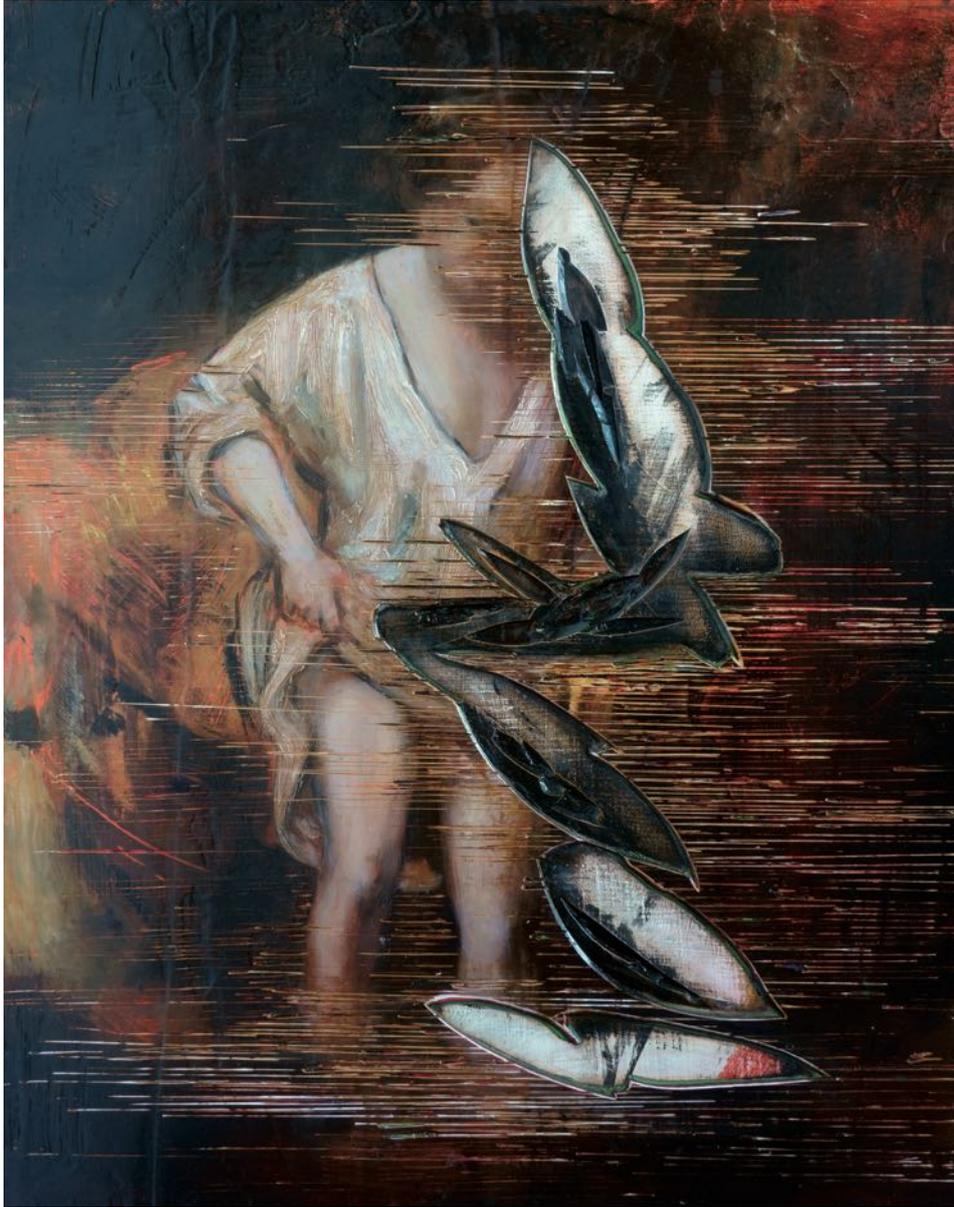
PALIMPSEST VI (NACH RODINS DENKER) 2018 ÖL AUF HOLZ / CUTOUT 145 X 60 CM (DETAIL)
folgende Doppelseite Detail





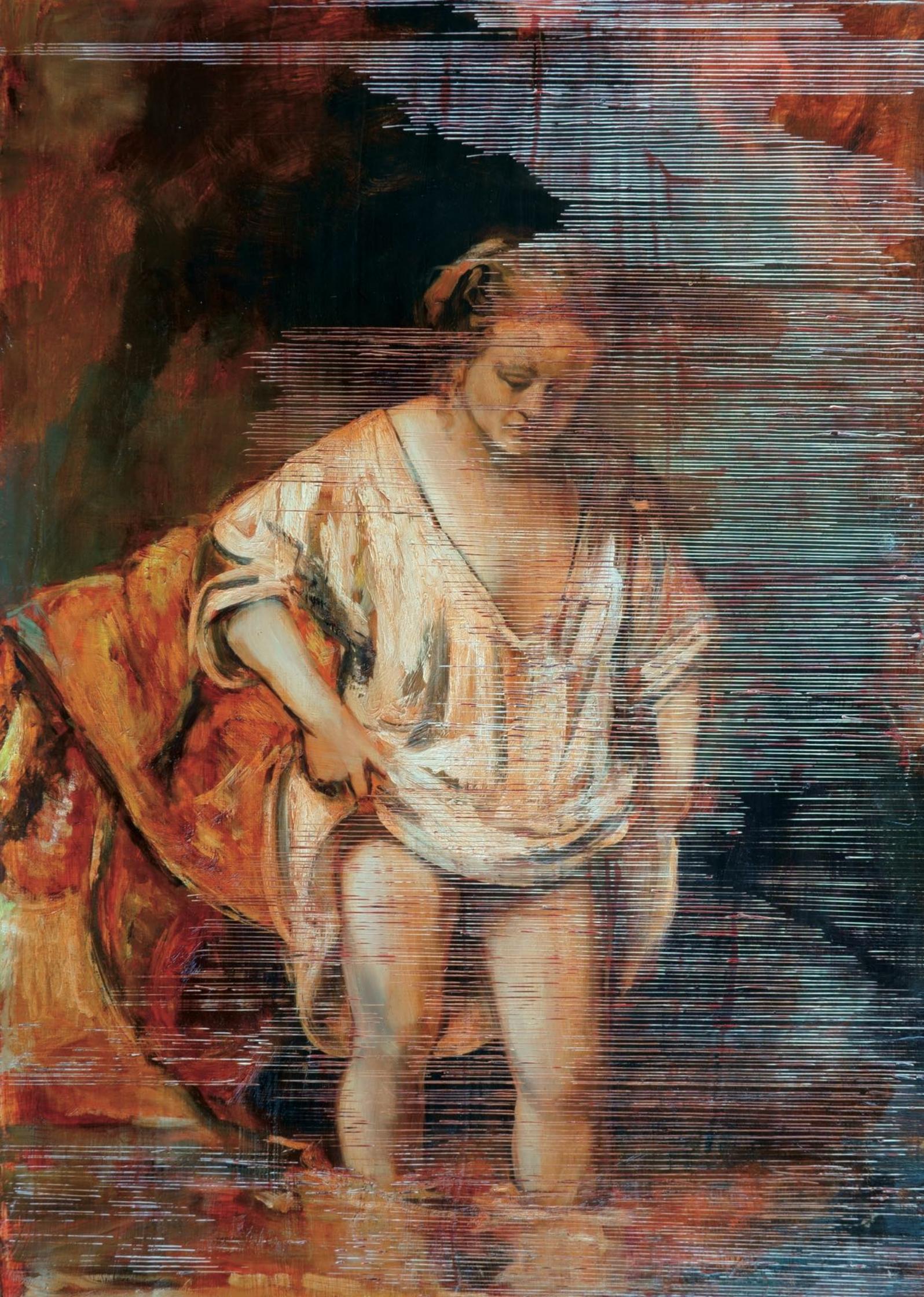






*^ PALIMPSEST V (NACH DER BADENDEN FRAU VON REMBRANDT) 2018
ÖL AUF HOLZ / CUTOUT 60 X 50 CM*

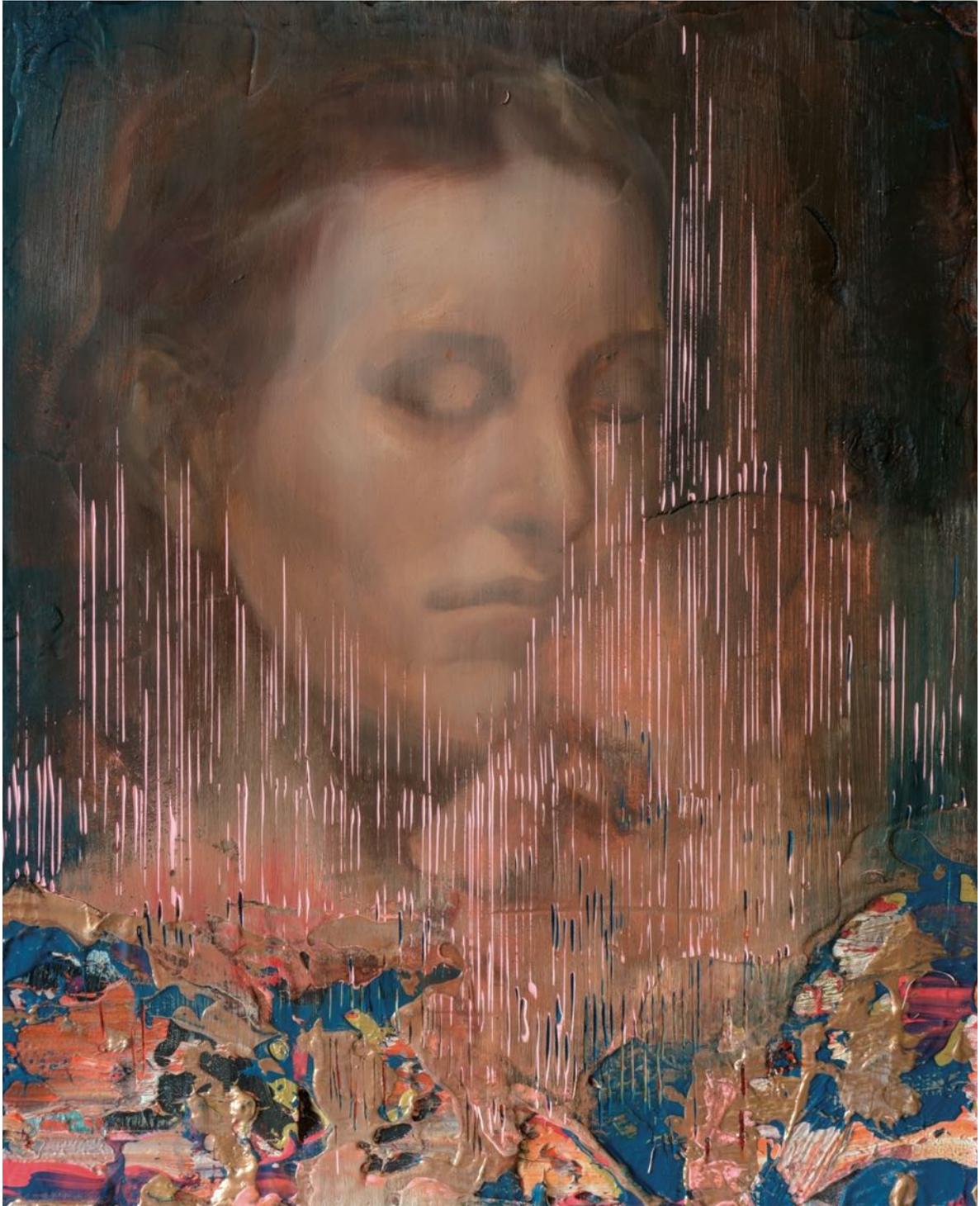
*PALIMPSEST IV (NACH DER BADENDEN FRAU VON REMBRANDT) 2018
ÖL AUF HOLZ / CUTOUT 120 X 100 CM*



FASSUNG III 2018 ÖL UND ACRYLFARBSCHICHTUNG AUF HOLZ / CUTOUT 60 X 50 CM







EINS 2019 ÖL UND ACRYL AUF HOLZ / CUTOUT 40 X 30 CM

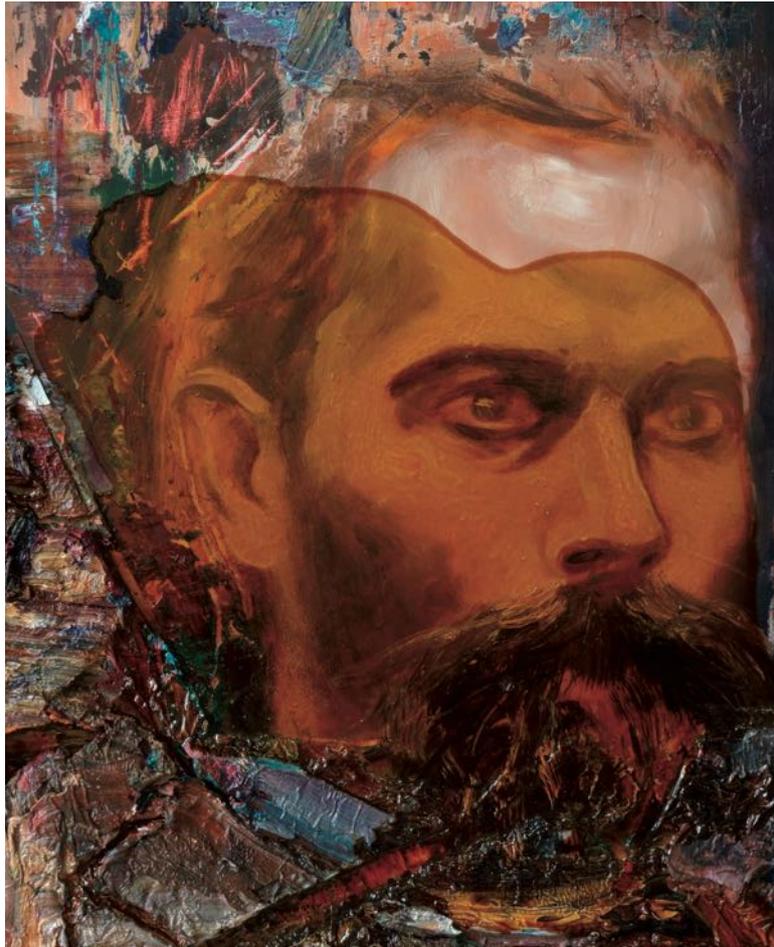


HERKUNFT 2019 ÖL UND ACRYL AUF HOLZ / CUTOUT 40 X 30 CM
folgende Doppelseite: *HERKUNFT II* 2020 ÖL UND ACRYL AUF HOLZ / CUTOUT 40 X 30 CM (DETAIL)









F. NIETZSCHE 2019 ÖL UND SCHELLACK AUF HOLZ 36 X 30 CM
< *DIE SICHTBARE WELT* 2020 ÖL UND ACRYL AUF HOLZ / CUTOUT 40 X 30 CM



PALIMPSEST 2019 ÖL UND SCHELLACK AUF HOLZ / CUTOUT 40 X 30 CM



L E B E N S L A U F

1980 geboren in Naumburg/ Saale
 1995-1999 Kunstgymnasium/ Internat/ Wettin
 2000-2002 BBS Dreyhaupt/ Grafik/ Design/ Halle/ Saale
 2002-2005 HKD/ Burg Giebichenstein/ FB Malerei/ Halle/ Saale
 2005-2009 Hochschule für Grafik und Buchkunst/ FB Malerei/ Leipzig
 2008 Camberwell College of Arts/ Fine Art Painting/ London
 2009 Diplom mit Auszeichnung
 seit 2009 Arbeit als freischaffende Künstlerin, lebt und arbeitet in Leipzig
 und Naumburg/ Saale
 seit 2017 Mitglied der Kulturakademie Naumburg e.V.

S T I P E N D I E N

2020 Salzstipendium/ Salzwerke Bernburg
 2020 Stipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
 2013-2014 Atelierstipendium des ArtRooms/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
 2012-2013 Atelier und Galeriestipendium des ArtRooms/
 Baumwollspinnerei/ Leipzig
 2009-2010 Atelierstipendium/ Pilotenküche/ Leipzig
 2008 Free Mover Stipendium/ Studienstiftung des deutschen Volkes
 2008 Erasmus Ausland Stipendium/ UK
 2005-2009 Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes

S A M M L U N G E N

Puschkin Museum Moskau
 Sammlung Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar
 Klassik Stiftung Weimar
 Sammlung Goldberg
 Sammlung Dietrich von Gruben
 Eremitage Sankt Petersburg
 SØR Rusche Sammlung
 Nietzsche Dokumentationszentrum Naumburg
 Friedrich-Nietzsche-Stiftung/ Nietzsche Gesellschaft e.V. München/ Berlin

- 2020 *EIDOLON II/ Gruppenausstellung/ Galerie Basis Kulturfabrik/ Neustrelitz
HINGABE/ Solo im Studio AKHK/ Winter Gallery Tour 2020/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
DE RERUM NATURA/ Kunstforum Heidelberg
DE RERUM NATURA/ Tapetenwerk Leipzig
DAS TAPETENWERK TEILT 9.0/ Tapetenwerk
WIN WIN/ Pögehaus/ Leipzig*
- 2019 *EIDOLON I/ Galerie Töplitz/ Töplitz
SOIRÉE/ DER RAUM ZWISCHEN UNS - über die Natur die wir teilen/ Nietzsche
Dokumentationszentrum/ Nietzsche Haus/ Naumburg
DAS TAPETENWERK TEILT 8.0/ Tapetenwerk/ Leipzig
VOILÁ/ Ausstellung des BBKL e.V. Leipzig
WIN WIN/ Pögehaus/ Leipzig*
- 2018 *DIE VERBÜNDETEN/ Salzerke Bernburg
WESEN DER VERBUNDENHEIT/ Studio AKHK/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
DER RAUM ZWISCHEN UNS - über die Natur die wir teilen/ Nietzsche
Dokumentationszentrum/ Nietzsche Haus/ Naumburg
DAS TAPETENWERK TEILT 7.0/ Tapetenwerk/ Leipzig
VOR DEM BILD IST NACH DEM BILD/ Leipziger Malerinnen/
Verein Aktueller Kunst/ Zwickau*
- 2017 *NATURE WANTS YOU BACK/ Studio AKHK/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
DAS TAPETENWERK TEILT 6.0/ Tapetenwerk/ Leipzig
BERGEN/ Studio AKHK/ Baumwollspinnerei/ Leipzig*
- 2016 *DAS TAPETENWERK TEILT 5.0/ Tapetenwerk/ Leipzig
OFFENBARUNG – Leipziger Künstler und die Religion/ Stiftung Christliche Kunst
Wittenberg
VOM ALLMÄCHTIGEN ZUM LEIBHAFTIGEN/ Ausstellung zur Lutherdekade/
Sammlung SØR Rusche Oelde/Berlin im Kunsthaus Apolda Avantgarde
ANIMA – AUSGANG UND VORSCHWEIN/ AKHK/ Baumwollspinnerei/ Leipzig*
- 2015 *SOIRÉE/ AKHK/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
DAS TAPETENWERK TEILT 4.0/ AUKTION/ Halle C01 mit Hallen Cafe/ Tapetenwerk/
Leipzig
THE PRINCIPLE OF HOPE/ AKHK/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
BITTERSÜSSE ZEITEN - BAROCK UND GEGENWART in der SØR Rusche Sammlung
in der Kunsthalle Jesuitenkirche Aschaffenburg
WERKSCHAU-DER SPINNEREIKÜNSTLER/ Halle 12/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
THE LANGUAGE OF TWO HANDS/ AKHK/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
BITTERSÜSSE ZEITEN/ BAROCK UND GEGENWART in der SØR Rusche Sammlung
Oelde/Berlin/ Kunsthaus Apolda Avantgarde/ Apolda
AMIMA-RISSE UND VERWANDSCHAFTEN/KHK/Baumwollspinnerei/Leipzig
BITTERSÜSSE ZEITEN/ BAROCK UND GEGENWART in der SØR Rusche Sammlung
Oelde/ Berlin/ Weimar*
- 2014 *BITTERSÜSSE ZEITEN/ BAROCK UND GEGENWART in der SØR Rusche
Sammlung Oelde/ Berlin/ Kunsthaus Stade/ Stade
SO KLEIDE DIE NACKTEN/ Kulturfabrik/ Neustrelitz*

YOU SAY GRACE/ Benefiz-Ausstellung/ Franz Flemming Str./ Leipzig
SINAI/ Glanzlichter/ Hohe Lilie/ Museum/ Naumburg/ Saale
SHAKE HANDS/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
WINTERRUNDGANG/ Artroom/ Baumwollspinnerei/ Leipzig

2013 *HERBSTRUNDGANG UND FRÜHJAHRSRUNDGANG*
ARTROOM/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
FIRST SETTLERS/ Halle14/ Leipzig
WINTERRUNDGANG/ ArtRoom/ Baumwollspinnerei/ Leipzig

2012 *ALLES WIEDER OFFEN/ ArtRoom/ Baumwollspinnerei/ Leipzig*
Ж / LANDTAG/ Dresden
FRÜHJAHRSRUNDGANG im ArtRoom/ Baumwollspinnerei/ Leipzig
WOHIN MIT DER NACHT/ breakroom/ WESTWERK/ Leipzig

2011 *TEMPGALLERY/ Karl-Heine-Str. 76/ Leipzig*
STAY HUNGRY/ studio/ Baumwollspinnerei/ Leipzig

2010 *GROUPSHOW/ Harmelinhaus/ Nikolaistrasse/ Leipzig*
17. LEIPZIGER JAHRESAUSSTELLUNG/ Joseph Konsum/ Leipzig
EB-DIETZSCH-KUNSTPREIS Ausstellung/ Geraer Bank/ Gera
QUADRILLE/ Schloß Lauenstein/ Lauenstein
8. PILOTENKUECHE/ Baumwollspinnerei/ Leipzig

2009 *7. PILOTENKUECHE/ Baumwollspinnerei/ Leipzig*
UNTERHOLZ/ Diplomausstellung/ Harmelinhaus/ Leipzig
KUNST IM BETRIEB/ Druckhaus/ Halle/ Saale
ARENA 10/ Camberwell Road / London
SUMMER SHOW/ studio 41/ London
KEIN RUNTER KEIN FERN/ Gallery KUB/ Leipzig

A U S S T E L L U N G S K A T A L O G E U N D K Ü N S T L E R B Ü C H E R

„Vereinigung Hallescher Künstler e.V.“, Hrsg. Vereinigung Hallescher Künstler, Halle (Saale), 2003

„Kunst Art“ Burg Giebichenstein, Hrsg.: HKD Burg Giebichenstein, Halle (Saale), 2008

„Eb-Dietzsch-Kunstpreis für Malerei“ 2010, Hrsg.: Geraer Bank eG, Verlag Erhard Lemm, Gera, 2010

„Die Siebzehnte, Leipziger Jahresausstellung“, Hrsg.: Leipziger Jahresausstellung Verein e.V., Passage Verlag Leipzig, 2010

„Bittersüße Zeiten - Barock und Gegenwart in der SØR Rusche Sammlung Oelde/ Berlin, Hrsg.: Hans Jürgen Giese, Christiane Ladleif, Sebastian Möllers, Thomas Rusche, Regina Wetjen; Wienand Verlag, Köln, 2015

„Lieder von dir“, Künstlerbuch, Hrsg.: Kathrin Henschler, Konzept und Gestaltung: Florian Funke und Kathrin Henschler, Leipzig, 2015

„Von Allmächtigen zum Leibhaftigen, Religiöse Motive in der SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin, Hrsg.: Thomas Rusche, Tom Beege und Andrea Fromm im Auftrag des Kunstvereins Apolda Avantgarde e.V.; Wienand Verlag, Köln, 2015/2016

„Offenbarung – Leipziger Künstler und die Religion“, Hrsg.: Stiftung Christliche Kunst Wittenberg, Wittenberg, 2016

„Fall hoch“, Künstlerbuch, Hrsg.: Kathrin Henschler, Konzept und Gestaltung: Florian Funke und Kathrin Henschler, Leipzig, 2017

*KATHRIN HENSCHLER
ATELIER: LEIPZIGER BAUMWOLLSPINNEREI
POSTFACH 216
SPINNEREISTR. 7
04179 LEIPZIG*

*WEB www.kathrinhenschler.de
EMAIL mail@kathrinhenschler.de
TELEFON 0176 / 832 340 72*

*TEXTE:
PROF. ANNETTE KRISPER BESLIC
DR. ULRIKE BRINKMANN*

*FOTOGRAFIE :
CHRISTOPH SANDIG
THOMAS XAVER DACHS
FLORIAN FUNKE*



*DIE ENTSTEHUNG DIESES WERKES WURDE DURCH EIN
STIPENDIUM DER KULTURSTIFTUNG DES FREISTAATES SACHSEN ERMÖGLICHT.*

*ABBILDUNG UMSCHLAG: PALIMPSEST 2019 ÖL UND SCHELLACK AUF HOLZ / CUTOUT 40 X 30 CM
PROMETHEUS II 2019 ÖL AUF HOLZ / CUTOUT 40 X 30 CM
INNENTEIL VORN: VON HIER AUS 2020 ÖL AUF HOLZ / CUTOUT 140 X 100 CM (DETAIL)
INNENTEIL HINTEN: DER VERSIEGELTE RAUM 2020 ÖL UND ACRYL HINTER GLAS 40 X 30 CM*



